

***Einwohnerratssitzung 2009/2010
Protokoll Nr. 5***

Sitzungsdatum ***Donnerstag, 17. Dezember 2009***
Sitzungszeit 13:30 Uhr – 18:00 Uhr
Ort Pilatus-Saal, Luzernerstrasse 15, Kriens

Protokoll Yvonne Rösli
Direktwahl 041 329 63 09

17. Dezember 2009 ry

Anwesend

Präsident

Bienz Viktor

Einwohnerrat

35 Mitglieder
Bründler Toni (ab 14:20 Uhr)
Günter Michael (bis 13:40 Uhr)

Gemeinderat

5 Mitglieder

Gemeindeschreiber

Solari Guido

Protokoll

Rösli Yvonne
Sigrist Andrea

Entschuldigt

Nyfeler Nicole

Traktanden

- | | | | |
|-----|---|------------|-----------|
| 1. | <u>Mitteilungen</u> | | Seite 228 |
| 2. | <u>Vereidigung</u> von Michael Günter | | Seite 229 |
| 3. | <u>Ersatzwahl</u> eines Mitgliedes in die Baukommission | | Seite 229 |
| 4. | <u>Protokoll Nr. 3</u> vom 29. Oktober 2009 | | Seite 229 |
| 5. | <u>Bericht und Antrag</u> : Teilrevision Ortsplanung 2009
(2. Lesung) | Nr. 077/09 | Seite 230 |
| | <i>Gleichzeitig wird folgender Vorstoss behandelt (im Bericht und Antrag integriert):</i> | | |
| 5.1 | <u>Motion Heiz</u> : Höher bauen in Kriens | Nr. 015/08 | |
| 6. | <u>Bericht und Antrag</u> : Planungskredit Gesamterneuerung Schwimmbad | Nr. 124/09 | Seite 247 |
| | <i>Gleichzeitig wird folgender Bericht behandelt (im Bericht und Antrag integriert):</i> | | |
| 6.1 | <u>Bericht zum Postulat</u> für die Gesamtplanung eines Hallen- und Freibades im Kleinfeld (als Petition eingereicht) | Nr. 204/07 | |
| 7. | <u>Bericht und Antrag</u> : Bebauungsplan PanGas (1. Lesung) | Nr. 123/09 | Seite 258 |
| 8. | <u>Bericht Postulat Thalmann</u> : Mehr Sicherheit und Ordnung für Kriens
<i>aus Zeitgründen abtraktandiert</i> | Nr. 050/09 | Seite 262 |
| 9. | <u>Bericht Postulat Hauser</u> : Präventionsprojekt "sensor - erkennen und handeln": Beteiligung von Kriens
<i>aus Zeitgründen abtraktandiert</i> | Nr. 065/09 | Seite 262 |
| 10. | <u>Postulat Achermann</u> : Pro Jahr eine Gratisbenützung einer gemeindeeigenen Räumlichkeit, für alle in Kriens ortsansässigen Vereine
<i>Begründung aus Zeitgründen abtraktandiert</i> | Nr. 119/09 | Seite 262 |
| 11. | <u>Postulat Heini</u> : Kostenpflichtige Dienste auf Privatstrassen
<i>Begründung aus Zeitgründen abtraktandiert</i> | Nr. 120/09 | Seite 262 |
| 12. | <u>Postulat Urfer</u> : Mehr Sicherheit für die Überquerung der Strasse bei der Johanneskirche
<i>Begründung aus Zeitgründen abtraktandiert</i> | Nr. 122/09 | Seite 262 |

- | | | | |
|-----|--|------------|-----------|
| 13. | <u>Interpellation Portmann/Rey</u> : China-Granit für die Südstrasse
<i>Beantwortung
aus Zeitgründen abtraktandiert</i> | Nr. 100/09 | Seite 263 |
| 14. | <u>Postulat Willi</u> : Ortstafel
<i>Begründung
aus Zeitgründen abtraktandiert</i> | Nr. 125/09 | Seite 263 |
| 15. | <u>Verabschiedung René Hug</u> (FDP) | | Seite 263 |

Neueingänge

- | | |
|------------|--|
| Nr. 127/09 | <u>Postulat Willi</u> : Verselbständigung von Gemeindebetrieben
<i>Eingang. 27.11.2009</i> |
| Nr. 128/09 | <u>Bericht und Antrag</u> : Zentrumsplanung Planungskredit Bebauungsplanverfahren Wohnpark Teiggi / Gemeindehaus-Areal |
| Nr. 129/09 | <u>Bericht und Antrag</u> : Weiterführung der Billettsteuer und Anpassung des Reglementes |
| Nr. 130/09 | <u>Postulat Graber</u> : Gesamtkonzept für die Sport- und Freizeitanlagen Schwimmbad, Kleinfeld und Mettlen (Motion in ein Postulat umgewandelt)
<i>Eingang: 15.12.2009</i> |

1. Mitteilungen

Viktor Bienz begrüsst alle Anwesenden zur heutigen Sitzung. Von der NLZ ist Luca Wolf anwesend. Speziell im Einwohnerrat willkommen heisst er das neue Mitglied Michael Günter. Da Michael Günter stark erkältet ist, wird er nach seiner Vereidigung und Wahl in die BK die Sitzung wieder verlassen. Toni Bründler wird später an der Sitzung teilnehmen und Nicole Nyfeler hat sich entschuldigt.

Nachdem für die Behandlung der Traktanden 5 und 7 die gleichen Sachverständigen anwesend sein werden, wird das Traktandum 6 nach dem Traktandum 7 behandelt.

Paul Winiker orientiert über den Fahrplan der gewünschten Auslegeordnung des Budgets. Die FGK ist bereits darüber informiert. Der Einwohnerrat hat dem Gemeinderat den Auftrag erteilt im Rahmen des Budgets im 1. Halbjahr 2010 einen Bericht auszuarbeiten, welcher das Ziel hat, eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren. Im Januar bis März 2010 wird die Auslegeordnung gemacht. Dabei wird nicht nur die Verwaltung, sondern auch der Einwohnerrat involviert sein. Am 1. Juli 2010 soll das Massnahmenpaket im Einwohnerrat behandelt werden. Der Gemeinderat wird im Verlaufe der Sitzung eine schriftliche Information zur Umsetzung Voranschlag 2010 dem Einwohnerrat abgeben.

Räto Camenisch informiert, dass die BRK die Broschüre für Einbürgerungswillige bereinigt und neu gestaltet hat. Der Einwohnerrat erhält, sobald diese gedruckt sind, ein Exemplar. Er dankt Bernadette Hauser recht herzlich für ihre Arbeit. Weiter wurden in der BRK die Richtlinien für das Einbürgerungsverfahren angepasst. Seit Einreichung eines Gesuches kann es bis zu drei Jahre dauern, bis das Gesuch behandelt werden kann. Oft sind die eingereichten Unterlagen dann bereits nicht mehr aktuell. Zurzeit hat Kriens 163 pendente Fälle. Nun sollen bei einbürgerungswilligen Ausländer, die beispielsweise hier aufgewachsen sind und als vollständig integriert gelten, nicht mehr bei der BRK vorsprechen. Ein Interview mit dem Einbürgerungsbeauftragten Franz Baumann genügt, wenn der Gemeinderat, die BRK sowie Franz Baumann keine Einwendungen gegen das Gesuch haben. So gewinnt die BRK Zeit, um die Problemfälle noch intensiver zu prüfen. Das pendente Postulat betreffend Deutschtest für Einbürgerungswillige wird zurzeit geprüft, in welcher Form und für welche Personen dieser Test eingeführt werden soll.

2. Vereidigung von Michael Günter

Michael Günter, als Nachfolger von Robert Thalmann, wird durch das Ablegen des Gelübdes offiziell im Einwohnerrat aufgenommen. Mit Applaus wird er in den Reihen des Einwohnerrates Kriens als neues Mitglied willkommen geheissen.

3. Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Baukommission

Mit der Demission von Robert Thalmann gibt es eine Vakanz in der BK. Zur Wahl vorgeschlagen ist Michael Günter.

Wahlergebnis Mitglied BK

ausgeteilte Stimmzettel	34
eingegangene Stimmzettel	34
leere Stimmzettel	0
ungültige Stimmzettel	0
gültige Stimmzettel	34
absolutes Mehr	18

Stimmen erhielt und ist somit gewählt: ***Michael Günter mit 34 Stimmen***

4. Protokoll Nr. 3 vom 29. Oktober 2009

Kathrin Graber hat mitgeteilt, dass sie an dieser Sitzung erst am Nachmittag anwesend war. Dies wird auf der 1. Seite bereinigt.

Nachdem keine schriftlichen Änderungsanträge eingereicht wurden, gratuliert Viktor Bienz den Protokollführerinnen für die Erstellung des Protokolls Nr. 3 vom 29. Oktober 2009.

Viktor Bienz macht darauf aufmerksam, dass allfällige Änderungsanträge zum Protokoll schriftlich eingereicht werden müssen. So wie es in Art. 13 der Geschäftsordnung des Einwohnerrates geregelt ist.

5. Bericht und Antrag: Teilrevision Ortsplanung 2009 (2. Lesung)

Nr. 077/09

Gleichzeitig wird folgender Vorstoss behandelt (im Bericht und Antrag integriert):

5.1 Motion Heiz: Höher bauen in Kriens

Nr. 015/08

Matthias Senn teilt mit, dass die Motion Heiz im Bericht und Antrag erwähnt ist, jedoch versehentlich nicht im Beschlusstext als Abschreibung aufgenommen wurde. Der Gemeinderat wird den Antrag stellen, die Motion Nr. 015/08 abzuschreiben.

Viktor Bienz begrüsst als Sachverständige Roger Michelin vom Planteam S und Urs Muff, Sachbearbeiter Abteilung Planungen/Baugesuche. Da heute die 2. Lesung stattfindet, gibt es kein Eintreten zum Bericht und Antrag.

Gemäss Martin Heiz hat sich die BK eingehend mit diesen Unterlagen auseinander gesetzt. Zuerst wurden die Teilzonenpläne besprochen, wobei festgestellt wurde, dass gegenüber der 1. Lesung nur der Plan Schlundmattstrasse/Buhölzli und der Plan beim Areal Eichhof-West Abänderungen erfahren haben. So war der Plan Schlundmattstrasse/Buhölzli und warum die Einsprachen von Pro Natura und von den Herren Töngi/Hermann nicht zurückgezogen wurden, ein längeres Thema. Es wurde nicht verstanden, warum der Gemeinderat den Plan abändert und der Einsprecher Pro Natura reagiert nicht auf dieses Entgegenkommen; ebenso wenig warum die Einsprache Töngi/Hermann auf Grund des Entgegenkommens nicht zurückgezogen wurde. Mit dem abgeänderten Plan ist anscheinend die Firma Kuchler nicht einverstanden. Auf Grund dieser Sachlage waren einige Mitglieder der BK mit dem abgeänderten Plan nicht einverstanden und lehnten diesen Vorschlag vom Gemeinderat ab. Deshalb erfolgt auch der Antrag für den Beschlusstext IV mit dem abgeänderten Absatz 1, der vorliegt bzw. zugestellt wurde. Die Mehrheit der BK kann damit leben, dass keine Waldrodungen stattfinden, aber mit der kleineren Einzonung gegenüber der 1. Lesung waren sie nicht einverstanden. Der Antrag zur Abänderung des Absatzes 1 wurde mit 4 Ja : 2 Nein und einer Enthaltung zugestimmt.

Bei der Durchsicht des Bericht und Antrag wurde festgestellt, dass vier Einsprachen nicht gütlich erledigt werden konnten. Zu der Umzonung des Eichenspes-Areal wurden der BK noch Studien vorgelegt, welche die Möglichkeit des Ersatzes der Spielplätze auf der Langmatt aufzeigen. Es wurden alle Beschlusstexte, ausgenommen Beschlusstext IV, einstimmig angenommen. Beim Beschlusstext IV wurde ein Antrag gestellt, die Einsprache der Pro Natura nicht abzuweisen. Dieser Antrag wurde mit 1 Ja : 5 Nein und einer Enthaltung abgelehnt. Dem abgeänderten Beschlusstext wurde mit 4 Ja : 2 Nein und einer Enthaltung zugestimmt. Beim Beschlusstext VI gab der Absatz 2.1 zu reden, da diese Einsprache auch im Beschlusstext VII zur Sprache kommt. Man einigte sich, dass der Absatz 2.1 im Beschlusstext VI und VII gleich lauten soll.

Martin Heini informiert, dass die USK nur den Teil Schlundmattstrasse/Buhölzli behandelte. Hier geht es um die Umzonung in Industrieland und die Sicherheit auf der Schlundmattstrasse, denn die Einzonung und Expansion bedeutet Mehrverkehr auf dieser Strasse.

Bei der Einsprache der Pro Natura herrschte mehrheitlich die Meinung, dass es sich hier um einen florierenden Betrieb handelt, der nicht behindert oder vertrieben werden soll. Darum hat

die USK zugestimmt. Das Wäldchen wird rein subjektiv überbewertet, zudem wird nicht gerodet. Der Kanton lässt keine Rodungen für Industrieland zu. Die neue Strasse umzingelt das Wäldchen, es wird jedoch nicht befestigt und umzäunt. Der Wildwechsel soll nicht behindert werden. Damit verbunden ist das grosse Anliegen der USK: Die Ökobrücke muss ihrem Zweck weiterhin dienlich sein. Die Frage, ob die Pro Natura ihre Einsprache zurückzieht, bleibt unbeantwortet.

Der Mehrverkehr kann nicht in Abrede gestellt werden, wird aber nicht als gross taxiert. Der Sicherheit ist wohl Beachtung zu schenken, aber die Zugeständnisse des Gemeinderates scheinen der USK unverhältnismässig in Anbetracht der Anzahl Kinder und der Zeitdauer des bestehenden Zustandes. Die Schlundmattstrasse wird von Fussgängern und Velofahrern genutzt. Für diese bestehen trotz 3 m breiter Strasse an neuralgischen Punkten beim Kreuzen mit LKW Engpässe. Es soll abgeklärt werden, ob allenfalls der Kanton die Finanzierung für bauliche Massnahmen zur Entschärfung mitträgt.

Die USK folgt mehrheitlich (mit 4:1 Stimmen) dem Antrag des Gemeinderat es zur Abweisung der Einsprachen und Zustimmung zur Zonenänderung.

Für Josef Bründler reicht die vorgeschlagene neue Grundstückfläche für den Weiterausbau der Firma nicht. Der Einsprache von Pro Natura wird vom Gesuchsteller entgegengekommen, obwohl schon in den letzten 20 Jahren mit Umzäunungen vom Baumbestand und Schafweiden die Tierwelt eingeschränkt war. Der Einsprache Töngi wird mit einer guten Fussweglösung entgegengekommen. Der FDPIer-Gemeinderat als Wirtschaftsförderer soll aufstrebende Krienser Betriebe unterstützen und nicht nach gutem Einvernehmen im Rahmen der 1. Lesung mit neuen Auflagen und Eingrenzungen entgegentreten. Der Gesuchsteller ist für weitere Verhandlungen bereit und schlägt eine 3. Lösung für Arealgrösse ohne Einfriedung vor. Darum unterstützt die FDP das Gesuch mit dem Umfang der 1. Lesung, jedoch ohne Waldrodungen.

Gemäss Werner Baumgartner hat die CVP/JCVP-Fraktion bereits in der ersten Lesung die Teilrevision unterstützt und sie tut dies auch bei der zweiten Lesung. Teilrevisionen sind zwar aus rechtlicher Sicht und vom geleisteten Zusatzaufwand her nicht unbedingt erstrebenswert, aber sie zeigen auch, dass die Gemeinde aktiv ist und keine statische, sondern eine dynamische Siedlungspolitik betreiben will. Die Fraktion begrüsst insbesondere, dass der Gemeinderat hier auch ein Zeichen für das Gewerbe setzen will. Sie würde es nun auch begrüssen, wenn nicht nur eine gewisse Dynamik in der Zonenplanung, sondern auch in der Ausführung zu sehen ist. Hier hapert es und Kriens ist leider bekannt für eine sehr träge Behandlung der Baueingaben. In der ersten Lesung hat die CVP einen Antrag mit Unterstützung einer deutlichen Mehrheit des Einwohnerrates überwiesen, der den Gemeinderat beauftragt hat, Vorgaben zur rationellen Energieverwendung zu machen. Nun hat der Gemeinderat diesen Antrag vergessen. Das erstaunt. Fehler können passieren, aber man schaut dann in Zukunft halt noch ein bisschen genauer hin, ob nicht wieder Fehler passieren. Der GR hat sich dafür entschuldigt. Die Erklärung die dazu abgegeben wurde, macht aus Sicht der CVP/JCVP-Fraktion Sinn und sie ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden.

Der Sprecher will nicht mehr auf die einzelnen Zonenplanänderungen eingehen und sich nur noch auf den Bereich Schlundmattstrasse/Buhölzli konzentrieren: Die Fraktion hat bei der vorliegenden Umzonung nochmals eine Interessenabwägung gemacht. Auf der einen Seite steht ein ansässiger Betrieb, der – weil er erfolgreich ist - baulich erweitert werden muss. Der Betrieb hat in einem Gebiet, welches bis vor einigen Jahren am Verlottern war wieder etwas geschaffen, das funktioniert und das sich ansehen lässt. Die Firma Küchler hat Arbeitsplätze

geschaffen, zahlt Steuern und ist erfolgreich. Der Betrieb verdient Unterstützung. Gleichzeitig kann auch gesagt werden, dass dieses Gebiet seine Grenzen hat und dass die Firma auch von dieser Lage profitieren konnte.

Nun ist ein Vorschlag des Gemeinderates auf dem Tisch, bei dem die CVP/JCVP-Fraktion nicht wusste, was damit gemacht werden soll. Der Sprecher hat darauf diverse Abklärungen vorgenommen:

1. Die Firma Kuchler hat, nachdem er mit ihr Kontakt aufgenommen hatte, erklärt, dass sie enttäuscht sei vom Vorgehen der Gemeinde und dass der neue Antrag ihren Anliegen nach zusätzlichem Lagerraum nicht diene. Ausserdem sei im Moment kein für die Tiere durchlässiger Durchgang vorhanden. Die Ökobrücke funktioniere nicht.
2. Die Pro Natura wusste nichts davon und konnte auch nicht wirklich Auskunft geben, welche Tiere denn genau das Gebiet passieren würden. Sie wurde aber offensichtlich auch nicht einbezogen in mögliche Kompromissvorschläge.
3. Das Planteam Sempach schliesslich hat sich offensichtlich um einen Kompromiss bemüht. Dieser liegt jetzt auf dem Tisch. Er sieht vor, dass der Einwohnerrat wieder zum ursprünglichen Vorschlag zurückgehen und auch eine Zone hinter dem Wald als Arbeitszone vorsehen.

Es scheint ein wenig sonderbar, wenn die verschiedenen Parteien offensichtlich nie an einem gemeinsamen Tisch sassen oder noch besser sich auf diesem Stück getroffen haben. So blieb zuletzt keine Zeit diesen Kompromiss zu besprechen und eine Lösung zu finden, die allen dient. Werner Baumgartner geht fest davon aus, dass mit dem Vorschlag der Firma Kuchler geholfen wird und dass Rücksicht auf die Natur genommen werden kann. Das heisst, dass die Firma Kuchler ihr Areal entsprechend ihren Bedürfnissen erweitern kann, und dass für die Natur eine Vernetzung möglich ist. Konkret sollen die Zäune weg, Bäume gepflanzt und das Lager so gemacht werden, dass Tiere passieren können. Ob die Einsprache der Pro Natura damit vom Tisch ist, kann der Sprecher nicht beantworten. Er bittet den Rat um Unterstützung dieses Kompromisses.

Martin Heiz informiert, dass die SVP mit dem Bericht und Antrag einverstanden ist, ausser mit der Schlundmattstrasse/Buhölzli. Der Sprecher hat eine Besichtigung vor Ort vorgenommen und stellte fest, dass sich im Wald viele Gegenstände wie Anhänger etc. befinden und zudem ein Fahrverbot besteht. Die Firma Kuchler ist mit dem Vorschlag nicht einverstanden. Aus der Gerüchteküche hörte man, dass diese Firma rund Fr. 0.5 Mio. Steuern bezahlt. Diese Steuereinnahmen würden der Gemeinde fehlen, wenn die Firma wegziehen würde.

Schade findet es Martin Heiz, dass die Pro Natura keine Reaktion auf den Kompromissvorschlag gezeigt hat. Die SVP sieht kein Problem, wenn die Zufahrt über Horw stattfindet und ist für die Abweisung der Einsprache Töngi und unterstützt den Antrag der CVP.

Die Grünen sind gemäss Maurus Frey mehrheitlich mit dem Bericht und Antrag zufrieden. Der Kompromissvorschlag der CVP stellt für die Grünen keinen Kompromiss dar. Es geht nicht darum, wer oder was im Wald wohnt, sondern viel mehr um den Wildwechsel.

Die Pro Natura hat per e-mail auf den Vorschlag der 2. Lesung reagiert, wonach sie ihre Einsprache zurückziehen wird. Für die Grünen geht es um den Grundsatz, ob Bäume gerodet werden sollen, um Bauland zu fördern und wollen dem Rat darum schmackhaft machen, auf den Vorschlag der 2. Lesung einzugehen.

Gemäss Mario Urfer schafft die Teilrevision Ortsplanung mit den vorliegenden konkreten Projekten hochwertige Arbeits- und Ausbildungsplätze. Zu diskutieren gab in der SP die Revision Schlundmattstrasse/Buhölzli. Eine erfolgreiche Firma soll sich in Kriens Expandieren und sich weiter Entwickeln können. Aber auch die SP denkt, dass ein Kompromiss der Firma Kuchler entgegenkommt, um die Einsprachen der Pro Natura abzuwenden, da die ökologische Vernetzung gewährt bleibt. Wichtig ist aber auch, dass es nicht nur bei der Zusicherung des Gemeinderats zur Schulwegsicherung der Schlundmattstrasse bleibt.

Den Antrag der CVP, zu prüfen, welche Vorgaben zur Realisierung eines hohen Energiestandards in den Planungsgebiete der Teilrevision sinnvoll ist, unterstützte zu seiner Zeit die SP-Fraktion. Bei den Bebauung und Gestaltungspläne wird die SP die Einhaltung der Energievorschrift wie auch die Verkehrsabwicklung prüfen.

Matthias Senn ist erfreut und dankbar, dass fünf von sechs Umzonungen unbestritten sind. Der Vorschlag für das Areal Schlundmattstrasse/Buhölzli entstand aufgrund der Erweiterungsbauten A2/6, wonach auch die Vernetzung der Bäche hergestellt wurde. Die Pro Natura hat ihre Einsprache nicht gross begründet: *Unterhalb des Waldstücks wurde im Rahmen der A2-Sanierung eine Ökobrücke erstellt. Auch der Steinibach überquert dort die Autobahn. Eine Einzonung in diesem Bereich behindert den attraktiven und freien Zugang zur Überführung. Das Waldstück, welches durch die Rodung betroffen ist, ist gemäss der pflanzensoziologischen Standortkartierung der Waldungen im Kanton Luzern als seltene Waldgesellschaft eingetragen.*

Für den vorliegenden Antrag der CVP hat Werner Baumgartner direkt mit dem Planteam Kontakt aufgenommen. Dies wurde nicht vom Gemeinderat in Auftrag gegeben. Der Plan entspricht der 1. Lesung und dem Antrag der BK. Inhaltlich ist der Text an den Vorschlag des Gemeinderates betreffend Art. 11 Abs. 11 BZR angepasst worden. Der Unterschied besteht darin, dass im Rahmen von Baubewilligungen nachzuweisen ist, wie die Gestaltung und Nutzung des Areals die ökologische Vernetzung weiterhin gewährleistet.

Der Gemeinderat bittet den Einwohnerrat, dem Vorschlag des Gemeinderat zuzustimmen.

Cyрил Wiget findet Gefallen daran, dass der Einwohnerrat eine so ausführliche Diskussion über die Ökologie führt. Der Gemeinderat hat Verständnis für die Nutzer, es ist aber wichtig, dass ein gewisser Respekt vor dem Siedlungsrand besteht. Beim Eigentumsrecht ist man sich dies gewohnt. Das schweizerische Waldgesetz besteht seit über 150 Jahren und hat einen hohen Stellenwert. So ist es nicht üblich, dass für Industrieland Wald gerodet wird. Es wäre schön, wenn keine Zäune vorhanden wären. Dies ist jedoch nicht möglich. Für den Wildwechsel sind Zäune schädlich. Die Ökobrücke soll gesichert werden und es wäre schade, wenn man durch Einzonungen diese teure Brücke "vernichten" würde.

Der Gemeinderat hat mit allen Einsprecher ein Gespräch geführt. Es ist aber klar, dass man es nie allen Recht machen kann.

Maurus Frey will von Matthias Senn der Stand der Einsprache von Pro Natura wissen. Die Ortsplanung ist schliesslich kein Gefälligkeitsbazar.

Erich Tschümperlin möchte von Martin Heiz wisse, ob die Firma Kuchler eine Stellungnahme z.H. der Baukommission abgegeben hat oder nur Gerüchte vorhanden sind. Zudem soll Paul

Winiker beantworten, was für einen Gewinn diese Firma macht, wenn sie jährlich rund Fr. 0.5 Mio. Steuern bezahlt. Weiter ist es für den Sprecher keine umsichtige Planung, wenn der Bund eine Ökobrücke erstellt und der Einwohnerrat darauf eine Barriere errichten will.

Martin Heiz erläutert, dass die Frage in der BK gestellt wurde. Darauf antwortete der Gemeinderat, dass die Firma Küchler mit der Lösung nicht zufrieden ist. Namens der SVP hat er erwähnt, dass es sich um ein Gerücht handelt.

Paul Winiker gibt zur Frage von Erich Tschümperlin keinen Kommentar ab. Er hat diese Zahlen noch nie gehört und kann bzw. will dazu keine Auskunft geben.

Matthias Senn zitiert das Schreiben der Pro Natura: *Pro Natura Luzern hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass gemäss Bericht und Antrag an den Einwohnerrat Kriens vom 18.11.2009 der Wald im heutigen Ausmass erhalten und gesichert wird, die Grünzonen entlang des Waldes in der bisher vorgesehenen Breite erhalten werden, auf die Arbeitszone zw. Bach und Wald zur Sicherung der ökologischen Vernetzung und auf die Waldaufforstung verzichtet wird. In Anbetracht dieser Punkte würden wir unsere Einsprache vom 27. August 2009 zurückziehen. Nun sehen wir allerdings, dass im Plan auf S. 8 die Arbeitszone zw. Bach und Wald immer noch eingezeichnet ist. Ist das ein Versehen? Wir ziehen unsere Einsprache erst zurück, wenn auch dieser Punkt gemäss Ihren eigenen Erläuterungen erfüllt ist.* Die Bedingungen sind erfüllt, können aber nicht abschliessend beantwortet werden.

Mit Jörg Küchler hatte Matthias Senn und einzelne Mitglieder des Einwohnerrates nach der BK-Sitzung Kontakt.

Werner Baumgartner fehlt die Antwort auf seine Frage. Er will wissen, was genau vernetzt werden soll. Der Wald wird nicht gerodet. Somit muss nicht darüber diskutiert werden. Unter Hochspannungsleitungen können keine Bauten realisiert werden. Die Firma Küchler ist aber auf eine Vergrösserung angewiesen. Er bittet den Rat, seinem Vorschlag zuzustimmen.

Für Cyrell Wiget ist die Frage schwierig zu beantworten, da dies tatsächlich immer wieder wechselt. So viel er informiert ist, handelt es sich um Hasen und normales Wild. Durch die Erstellung der Zäune wäre der Wildwechsel natürlich nicht mehr möglich.

Detailberatung

Ziff. 1.3 Raumfreihaltung Bypass im Teilzonenplan Nidfeld (S. 5)

Kathrin Graber möchte keine Bypass-Diskussion führen. Sie interessiert es aber, wo dieser genau geplant ist.

Gemäss Matthias Senn ist der Stand immer noch der gleiche. Die Variante kurz beginnt beim ehemaligen Pilatusmarkt, kommt beim Grosshof in den Tunnel – durch den Sonnenberg und kommt nach dem Reussporttunnel wieder raus. Das heisst, es ist nur das Schlund-Gebiet betroffen. Erst kürzlich fanden diesbezüglich Diskussionen statt, wobei die Gemeinde Kriens die

Problematik angesprochen hat. Der Kanton will jedoch nicht nachlassen und hat die Risiken aufgezeigt, wenn Kriens den Bypass bekämpfen würde.

Viktor Bienz stellt fest, dass keine weiteren Fragen zum Bericht und Antrag sowie zu den einzelnen Plänen und dem BZR und dem Vorprüfungsbericht vorhanden sind. Somit wird nun über die Beschlusstexte einzeln abgestimmt. Es wird kein Rückkommen verlangt.

Beschlusstext I: Areal Nidfeld:

1. Der Teilzonenplan Areal Nidfeld mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement (Art. 11) wird in der vom Gemeinderat vorgelegten Form genehmigt.
2. Der Teilzonenplan Areal Nidfeld mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement ist dem Regierungsrat des Kantons Luzern zur Genehmigung einzureichen.
3. Der Teilzonenplan Areal Nidfeld mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.
4. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Abstimmung über den Beschlusstext I:

Mit 32:0 Stimmen wird dem Beschlusstext I zugestimmt.

Achermann, Marco	ja
Baumgartner, Werner	ja
Betschart, Daniel	ja
Bienz, Bruno	ja
Bründler, Josef	ja
Brunner, Joe	ja
Burkhardt, Roland	ja
Camenisch, Räto	ja
Dalla Bona, Johanna	ja
Erni, Roger	ja
Fluder, Hans	ja
Frey, Maurus	ja
Graber, Kathrin	ja
Günter, Michael	n.t.
Hauser, Bernadette	ja
Heini, Martin	ja
Heiz, Martin	ja
Hug, René	ja
Kalt, Mirjam	ja
Kaufmann, Christine	ja
Koch, Patrick	ja
Konrad, Simon	ja
Lammer, Thomas	ja
Luthiger, Judith	ja
Maldonado, Jennifer	ja
Marbacher, Monika	ja
Müller, Ursula	ja
Piazza, Daniel	ja
Portmann, Peter	ja
Rey, Louis	ja

Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wili, Alexander	ja

Beschlussestext II: Areal Mattenhof / Sternmatt und Kreisel Schlund:

1. Der Teilzonenplan Areal Mattenhof / Sternmatt und Kreisel Schlund mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement (Art. 11) wird in der vom Gemeinderat vorgelegten Form genehmigt.
2. Der Teilzonenplan Areal Mattenhof / Sternmatt und Kreisel Schlund mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement ist dem Regierungsrat des Kantons Luzern zur Genehmigung einzureichen.
3. Der Teilzonenplan Areal Mattenhof / Sternmatt und Kreisel Schlund mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.
4. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Abstimmung über den Beschlussestext II:

Mit 33:0 Stimmen wird dem Beschlussestext II zugestimmt.

Achermann, Marco	ja
Baumgartner, Werner	ja
Betschart, Daniel	ja
Bienz, Bruno	ja
Bründler, Anton	ja
Bründler, Josef	ja
Brunner, Joe	ja
Burkhardt, Roland	ja
Camenisch, Rato	ja
Dalla Bona, Johanna	ja
Erni, Roger	ja
Fluder, Hans	ja
Frey, Maurus	ja
Graber, Kathrin	ja
Hauser, Bernadette	ja
Heini, Martin	ja
Heiz, Martin	ja
Hug, René	ja
Kalt, Mirjam	ja
Kaufmann, Christine	ja
Koch, Patrick	ja
Konrad, Simon	ja
Lammer, Thomas	ja
Luthiger, Judith	ja
Maldonado, Jennifer	ja
Marbacher, Monika	ja
Müller, Ursula	ja
Piazza, Daniel	ja
Portmann, Peter	ja
Rey, Louis	ja
Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wili, Alexander	ja

Beschlussestext III: Areal Schweighof:

1. Der Teilzonenplan Areal Schweighof wird in der vom Gemeinderat vorgelegten Form genehmigt.
2. Der Teilzonenplan Areal Schweighof ist dem Regierungsrat des Kantons Luzern zur Genehmigung einzureichen.
3. Der Teilzonenplan Areal Schweighof tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.
4. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Abstimmung über den Beschlussestext III:

Mit 33:0 Stimmen wird dem Beschlussestext III zugestimmt.

Achermann, Marco	ja
Baumgartner, Werner	ja
Betschart, Daniel	ja
Bienz, Bruno	ja
Bründler, Anton	ja
Bründler, Josef	ja
Brunner, Joe	ja
Burkhardt, Roland	ja
Camenisch, Räto	ja
Dalla Bona, Johanna	ja
Erni, Roger	ja
Fluder, Hans	ja
Frey, Maurus	ja
Graber, Kathrin	ja
Hauser, Bernadette	ja
Heini, Martin	ja
Heiz, Martin	ja
Hug, René	ja
Kalt, Mirjam	ja
Kaufmann, Christine	ja
Koch, Patrick	ja
Konrad, Simon	ja
Lammer, Thomas	ja
Luthiger, Judith	ja
Maldonado, Jennifer	ja
Marbacher, Monika	ja
Müller, Ursula	ja
Piazza, Daniel	ja
Portmann, Peter	ja
Rey, Louis	ja
Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wili, Alexander	ja

Beschlussestext IV: Areal Schlundmattstrasse / Buhölzli

Guido Solari erklärt kurz das Abstimmungsverfahren: Es werden alle drei Varianten einander gegenübergestellt. Der Antrag mit den wenigstens Stimmen fällt raus. Wenn keine Variante

das absolute Mehr erreicht hat, werden die zwei Anträge mit den meisten Stimmen einander gegenübergestellt.

Werner Baumgartner verlangt eine kurze Pause, um die Varianten in den Fraktionen zu besprechen.

Viktor Bienz unterbricht die Sitzung für 5 Minuten.

Martin Heiz teilt mit, dass die BK ihren Antrag zurückzieht.

Bruno Bienz ist mit dem Rückzug des Antrages nicht einverstanden. Es haben nicht alle BK-Mitglieder darüber diskutiert und abgestimmt.

Erich Tschümperlin ist der gleichen Auffassung. Es soll auch über den Antrag der BK abgestimmt werden.

Guido Solari stellt fest, dass die BK-Mitglieder an einer Sitzung entscheiden müssten, ob der Antrag zurückgezogen werden soll.

Werner Baumgartner schlägt vor, über alle drei Anträge abzustimmen. Somit läuft alles nach rechten Dingen ab.

Antrag Gemeinderat gemäss Beschlusstext Bericht und Antrag Nr. 077/09

Antrag BK: 1. Der Teilzonenplan Areal Schlundmattstrasse / Buhölzli mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement (Art. 11 und Anhang C zu Art. 15, Gebiet 87) wird *in der Variante der 1. Lesung jedoch ohne Waldrodung genehmigt.*

Antrag CVP: Art. 11 Abs. 11 BZR (Arbeitszonen) In dem im Zonenplan speziell bezeichneten Gebiet (Areal A: Buhölzli) sind – unter Einhaltung der erforderlichen Abstände zur Hochspannungsleitung – nur Bauten und Anlagen ohne Arbeitsplätze zulässig. *Das Areal darf zur Landwirtschaftszone, zur Grünzone und zum Wald hin nicht so abgegrenzt werden, dass die ökologische Vernetzung nicht mehr möglich ist. Im Rahmen von Baubewilligungen ist nachzuweisen, wie die Gestaltung und Nutzung des Areals die ökologische Vernetzung weiterhin gewährleistet.*

Abstimmung über die drei Anträge:

Antrag Gemeinderat: 9 Stimmen

Antrag BK: 1 Stimme

Antrag CVP: 23 Stimmen

Achermann, Marco	Antrag CVP
Baumgartner, Werner	Antrag CVP
Betschart, Daniel	Antrag CVP

Bienz, Bruno	Antrag GR
Bründler, Anton	Antrag CVP
Bründler, Josef	Antrag CVP
Brunner, Joe	Antrag GR
Burkhardt, Roland	Antrag CVP
Camenisch, Räto	Antrag CVP
Dalla Bona, Johanna	Antrag CVP
Erni, Roger	Antrag CVP
Fluder, Hans	Antrag CVP
Frey, Maurus	Antrag GR
Graber, Kathrin	Antrag CVP
Hauser, Bernadette	Antrag CVP
Heini, Martin	Antrag GR
Heiz, Martin	Antrag CVP
Hug, René	Antrag CVP
Kalt, Mirjam	Antrag GR
Kaufmann, Christine	Antrag CVP
Koch, Patrick	Antrag BK
Konrad, Simon	Antrag CVP
Lammer, Thomas	Antrag CVP
Luthiger, Judith	Antrag GR
Maldonado, Jennifer	Antrag GR
Marbacher, Monika	Antrag CVP
Müller, Ursula	Antrag CVP
Piazza, Daniel	Antrag CVP
Portmann, Peter	Antrag CVP
Rey, Louis	Antrag CVP
Tschümperlin, Erich	Antrag GR
Urfer, Mario	Antrag GR
Wili, Alexander	Antrag CVP

Nachdem der Antrag der CVP das absolute Mehr erreicht hat, ist keine 2. Abstimmung nötig.

Für Maurus Frey ist dies ein bürgerlicher Kompromiss. Unter diesem Eindruck und in Bezug dieser neuen Situation ziehen die Grünen ihren Antrag I zurück.

Gemäss Viktor Bienz gehört der Antrag II der Grünen nicht in den Beschlusstext der Ortsplanung. Die Erschliessung eines eingezonten Grundstückes ist Bestandteil der Verkehrsplanung bzw. einer allfälligen Baubewilligung. Eine entsprechende Anordnung ist nicht aufgelegt und hat deshalb gegenüber Dritten keine Wirkung. Der Antrag hat den Charakter eines politischen Vorstosses. Wenn die Fraktion der Grünen dies auch so sieht und versteht, kann eine Abstimmung darüber stattfinden. Es wird jedoch keine separate Berichterstattung des Gemeinderates erfolgen.

Maurus Frey stellt klar, dass der Antrag II aufgrund der Umzonung entstanden ist. Die Zusage des Gemeinderates genügt nicht und die Grünen befürchten, dass dies auch wieder unter den Tisch gezogen wird. Deshalb soll über den Antrag abgestimmt werden.

Antrag II:

Der Beschlusstext ist durch folgende Ziffer 6 zu ergänzen:

6. *Der Gemeinderat verpflichtet sich, für den Abschnitt ab Eichwäldli bis Lagergebäude Gartenbau Burri der Schlundmattstrasse so schnell als notwendig ein genehmigungsfähiges Projekt vorzulegen, das eine sichere Schulwegverbindung ermöglicht. Das Projekt soll vorbehältlich der Zustimmung der allenfalls zusätzlich zum Gemeinderat noch massgebenden*

Instanzen zeitgleich mit den Ausbauten des Gewerbes im Buhölzli realisiert werden. An den entstehenden Kosten für die Erhöhung der Strassensicherheit haben sich die Anrainer finanziell zu beteiligen.

Martin Heiz will von Matthias Senn wissen, was mit der Einsprache von Töngi/Hermann passiert, wenn diese abgelehnt wird. Im Bericht und Antrag ist die Rede von einem teilweisen Entgegenkommen.

Gemäss Matthias Senn gibt es bei Einspracheverhandlungen immer gewisse Eingeständnisse und Kompromisse. In diesem Fall hat der Gemeinderat die Zusicherung der Firma Kuchler, dass die engste Stelle verbreitert wird, damit die Fussgänger auf einer Seite mehr Platz haben. Die Firma Kuchler ist sogar bereit, allfällige Baukosten zu übernehmen. Eine Einigung wurde erzielt, die Einsprache jedoch nicht zurückgezogen.

Patrick Koch versteht, wieso man etwas für Fussgänger machen will, wo doch die Erschliessung über Horw erfolgt. Für ihn besteht in diesem Gebiet kein Schwerverkehr. Diese Massnahme ist für ihn unverhältnismässig.

Für Maurus Frey stimmt diese Aussage nicht. Die Situation ist nicht paradiesisch. Es sind vor allem Kinder, welche von diesem Schwerverkehr betroffen sind und es werden immer mehr. Es schadet nichts, wenn dies im Beschlusstext geregelt wird.

Kathrin Graber stellt klar, dass die CVP/JCVP-Fraktion erst entscheidet, wenn alle Fakten auf dem Tisch sind. Deshalb sind gewisse Auskünfte nötig. Es ist auch ein Anliegen der CVP/JCVP-Fraktion, dass Schulwege sicher sind und gesichert werden. Es ist nicht klar, welche Auswirkungen der Antrag der Grünen im Beschlusstext hat. Was sind die Kosten und Konsequenzen?

Gemäss Matthias Senn ist die Erschliessung für dieses Gebiet auch über Kriens wichtig. Wenn dieser Teil nur über Horw erschlossen wird, benötigt man von der Gemeinde Horw eine Zufahrtsbewilligung. Betreffend dem Antrag der Grünen ist es besser und günstiger für die Gemeinde, wenn die Forderung im Zusammenhang mit dem Baugesuch gestellt wird. Der Gesuchsteller muss Vorschläge bringen.

Für Erich Tschümperlin ist dies ein Argument. Den Grünen ist es aber wichtig, dass die Sicherheit gewährleistet wird. Er glaubt nicht, dass der Gemeinderat etwas unsinniges teures macht. Die Grünen verlangen eine sichere Lösung, wenn der Mehrverkehr kommt. Dann muss die Lösung bereits vorhanden sein und nicht erst zur Diskussion stehen. Kriens soll wirtschaftsfreundlich sein und auch anständige und sichere Schulverbindungen für Kinder haben.

Monika Marbacher stellt fest, dass Matthias Senn gesagt hat, dass der Gemeinderat die Forderung der Grünen klar von der Firma Kuchler verlangt. Es wäre unnötige Geldverschwendung, wenn die Gemeinde Kriens das gewünschte Projekt finanzieren müsste, wenn es auch anders geht.

Roland Burkhardt will keinen Aufstand wegen den Schulwegen. Die SVP ist nicht gegen deren Sicherheit. Der Gemeinderat soll mit dem Gesuchsteller eine vernünftige Lösung finden. Der Sprecher hat gehört, dass es sich nur um ein Kind handelt, von dessen Schulweg hier die Rede ist. Es kann nicht sein, dass nur wegen einem Kind mit so grossen Kellen angerührt wird.

Matthias Senn bestätigt, dass an der Einspracheverhandlung nur von einem Kind die Rede war. Aber diese Strecke wird auch von vielen Radfahrenden benutzt. Die Sicherheit muss auch für diese Leute gewährleistet werden.

Für Maurus Frey ist die Argumentierung betreffend Anzahl Kinder gefährlich. Er fragt sich, ob dann immer zuerst etwas passieren muss, bevor gehandelt wird? Die Sicherheitsmassnahme muss dann vorhanden sein, wenn der Mehrverkehr kommt, d.h. so schnell als notwendig.

Abstimmung über den Antrag II der Grünen – Ergänzung Ziffer 6:
Mit 24:9 Stimmen wird der Antrag abgelehnt.

Achermann, Marco	nein
Baumgartner, Werner	nein
Betschart, Daniel	nein
Bienz, Bruno	ja
Bründler, Anton	nein
Bründler, Josef	nein
Brunner, Joe	ja
Burkhardt, Roland	nein
Camenisch, Räto	nein
Dalla Bona, Johanna	nein
Erni, Roger	nein
Fluder, Hans	nein
Frey, Maurus	ja
Graber, Kathrin	nein
Hauser, Bernadette	nein
Heini, Martin	ja
Heiz, Martin	nein
Hug, René	nein
Kalt, Mirjam	ja
Kaufmann, Christine	nein
Koch, Patrick	nein
Konrad, Simon	nein
Lammer, Thomas	nein
Luthiger, Judith	ja
Maldonado, Jennifer	ja
Marbacher, Monika	nein
Müller, Ursula	nein
Piazza, Daniel	nein
Portmann, Peter	nein
Rey, Louis	nein
Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wili, Alexander	nein

Bereinigter Beschlusstext IV: Areal Schlundmattstrasse / Buhölzli:

1. Der Teilzonenplan Areal Schlundmattstrasse / Buhölzli mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement (Art. 11 und Anhang C zu Art. 15, Gebiet 87) wird in der von der CVP vorgelegten Form genehmigt.
2. Folgende nicht gütlich erledigten Einsprachen werden abgewiesen:
 - 2.1 Einsprache der Pro Natura
 - 2.2 Einsprache der Einsprechenden Michael Töngi und Wolfgang/Agi Herrmann
3. Der Teilzonenplan Areal Schlundmattstrasse / Buhölzli mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement ist dem Regierungsrat des Kantons Luzern zur Genehmigung einzureichen.
4. Der Teilzonenplan Areal Schlundmattstrasse / Buhölzli mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.
5. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
6. Der Gemeinderat wird beauftragt, diesen Beschluss zu vollziehen und den Entscheid des Einwohnerrates Kriens über die nicht gütlich erledigten Einsprachen mitzuteilen.

Abstimmung über den bereinigten Beschlusstext IV:

Mit 24:9 Stimmen wird dem bereinigten Beschlusstext IV zugestimmt.

Achermann, Marco	ja
Baumgartner, Werner	ja
Betschart, Daniel	ja
Bienz, Bruno	nein
Bründler, Anton	ja
Bründler, Josef	ja
Brunner, Joe	nein
Burkhardt, Roland	ja
Camenisch, Rätö	ja
Dalla Bona, Johanna	ja
Erni, Roger	ja
Fluder, Hans	ja
Frey, Maurus	nein
Graber, Kathrin	ja
Hauser, Bernadette	ja
Heini, Martin	nein
Heiz, Martin	ja
Hug, René	ja
Kalt, Mirjam	nein
Kaufmann, Christine	ja
Koch, Patrick	ja
Konrad, Simon	ja
Lammer, Thomas	ja
Luthiger, Judith	nein
Maldonado, Jennifer	nein
Marbacher, Monika	ja
Müller, Ursula	ja
Piazza, Daniel	ja
Portmann, Peter	ja
Rey, Louis	ja
Tschümperlin, Erich	nein

Urfer, Mario	nein
Wili, Alexander	ja

Beschlussestext V: Areal Eichenspes:

1. Der Teilzonenplan Areal Eichenspes mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement (Anhang A zu Art. 13, Gebiet 34, Anhang C zu Art. 15, Gebiet 65 und 67) wird in der vom Gemeinderat vorgelegten Form genehmigt.
2. Folgende nicht gütlich erledigte Einsprache wird abgewiesen:
 - 2.1 Einsprache der Sulzer Vorsorgeeinrichtung
3. Der Teilzonenplan Areal Eichenspes mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement ist dem Regierungsrat des Kantons Luzern zur Genehmigung einzureichen.
4. Der Teilzonenplan Areal Eichenspes mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.
5. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
6. Der Gemeinderat wird beauftragt, diesen Beschluss zu vollziehen und den Entscheid des Einwohnerrates Kriens über die nicht gütlich erledigte Einsprache mitzuteilen.

Abstimmung über den Beschlussestext V:

Mit 33:0 Stimmen wird dem Beschlussestext V zugestimmt.

Achermann, Marco	ja
Baumgartner, Werner	ja
Betschart, Daniel	ja
Bienz, Bruno	ja
Bründler, Anton	ja
Bründler, Josef	ja
Brunner, Joe	ja
Burkhardt, Roland	ja
Camenisch, Rätö	ja
Dalla Bona, Johanna	ja
Erni, Roger	ja
Fluder, Hans	ja
Frey, Maurus	ja
Graber, Kathrin	ja
Hauser, Bernadette	ja
Heini, Martin	ja
Heiz, Martin	ja
Hug, René	ja
Kalt, Mirjam	ja
Kaufmann, Christine	ja
Koch, Patrick	ja
Konrad, Simon	ja
Lammer, Thomas	ja
Luthiger, Judith	ja
Maldonado, Jennifer	ja
Marbacher, Monika	ja
Müller, Ursula	ja
Piazza, Daniel	ja
Portmann, Peter	ja
Rey, Louis	ja

Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wili, Alexander	ja

Beschlussestext VI: Areal Eichhof-West:

1. Der Teilzonenplan Areal Eichhof-West mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement (Art. 3, 9a und 11) wird in der vom Gemeinderat vorgelegten Form genehmigt.
2. Folgende nicht gütlich erledigte Einsprache wird abgewiesen:
 - 2.1 Einsprache der Einsprechenden Katharina Dubach, René Büchi und Thomas Burri
3. Der Teilzonenplan Areal Eichhof-West mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement ist dem Regierungsrat des Kantons Luzern zur Genehmigung einzureichen.
4. Der Teilzonenplan Areal Eichhof-West mit entsprechenden Bestimmungen im Bau- und Zonenreglement tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.
5. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
6. Der Gemeinderat wird beauftragt, diesen Beschluss zu vollziehen und den Entscheid des Einwohnerrates Kriens über die nicht gütlich erledigte Einsprache mitzuteilen.

Martin Heiz macht darauf aufmerksam, dass in der BK beschlossen wurde, bei Ziffer 2 die Klammerbemerkung (Antrag 1) zu streichen.

Dies wurde von der Gemeindekanzlei bereits geändert.

Abstimmung über den Beschlussestext VI:

Mit 29:3 Stimmen wird dem Beschlussestext VI zugestimmt.

Achermann, Marco	ja
Baumgartner, Werner	ja
Betschart, Daniel	ja
Bienz, Bruno	nein
Bründler, Anton	ja
Bründler, Josef	ja
Brunner, Joe	ja
Burkhardt, Roland	ja
Camenisch, Räto	nein
Dalla Bona, Johanna	ja
Erni, Roger	ja
Fluder, Hans	ja
Frey, Maurus	ja
Graber, Kathrin	ja
Hauser, Bernadette	ja
Heini, Martin	ja
Heiz, Martin	ja
Hug, René	ja
Kalt, Mirjam	ja
Kaufmann, Christine	ja
Koch, Patrick	Enthaltung
Konrad, Simon	ja
Lammer, Thomas	ja

Luthiger, Judith	ja
Maldonado, Jennifer	ja
Marbacher, Monika	ja
Müller, Ursula	ja
Piazza, Daniel	ja
Portmann, Peter	ja
Rey, Louis	ja
Tschümperlin, Erich	nein
Urfer, Mario	ja
Wili, Alexander	ja

Beschlussestext VII: Bau- und Zonenreglement:

Viktor Bienz stellt fest, dass der Gemeinderat beantragt, die Motion Heiz: Höher bauen in Kriens (Nr. 015/08) abzuschreiben. Dies wurde versehentlich im Beschlussestext nicht aufgeführt. Auf S. 23 des vorliegenden Bericht und Antrages ist der Antrag jedoch erwähnt.

Martin Heiz opponiert dem Antrag. Er will nicht, dass seine Motion nur für die Teilzonenplanänderung gilt. Er beantragt, die Motion nicht abzuschreiben.

Matthias Senn ist seit der BK-Sitzung nochmals über die Bücher und zitiert die Forderung der Motion: *„...Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, bei der anstehenden Teilrevision des Bau- und Zonenreglementes, Zonen auszuschneiden, in denen die heutige maximal zulässige Gebäudehöhe überschritten werden kann...“* Es steht klar, dass dies in der Teilrevision geschehen soll. Schlussendlich muss jedoch der Einwohnerrat über die Abschreibung entscheiden.

Judith Luthiger stellt fest, dass in der Motion ganz klar 3x Teilrevision des Bau- und Zonenreglements geschrieben steht. Für sie ist die Motion somit erledigt und abzuschreiben.

Martin Heiz betont, dass die Motion Ende Oktober 2008 eingereicht wurde. Damals wusste man nicht, dass es noch eine Gesamtrevision des Bau- und Zonenreglementes geben wird. Er bittet nochmals, seine Motion nicht abzuschreiben, sondern die Forderung auch bei der Gesamtrevision des BZR zu berücksichtigen.

Bruno Bienz gibt Martin Heiz Recht. Für ihn ist die Motion noch nicht abzuschreiben.

Abstimmung über die Abschreibung der Motion Heiz (Nr. 015/08):

Mit 20:10 Stimmen wird die Motion nicht abgeschrieben.

Achermann, Marco	nein = nicht Abschreiben
Baumgartner, Werner	nein = nicht Abschreiben
Betschart, Daniel	nein = nicht Abschreiben
Bienz, Bruno	nein = nicht Abschreiben
Bründler, Anton	nein = nicht Abschreiben
Bründler, Josef	nein = nicht Abschreiben
Brunner, Joe	ja = Abschreiben
Burkhardt, Roland	Enthaltung

Camenisch, Rätö	ja = Abschreiben
Dalla Bona, Johanna	nein = nicht Abschreiben
Erni, Roger	Enthaltung
Fluder, Hans	nein = nicht Abschreiben
Frey, Maurus	ja = Abschreiben
Graber, Kathrin	ja = Abschreiben
Hauser, Bernadette	ja = Abschreiben
Heini, Martin	ja = Abschreiben
Heiz, Martin	nein = nicht Abschreiben
Hug, René	nein = nicht Abschreiben
Kalt, Mirjam	Enthaltung
Kaufmann, Christine	nein = nicht Abschreiben
Koch, Patrick	nein = nicht Abschreiben
Konrad, Simon	nein = nicht Abschreiben
Lammer, Thomas	nein = nicht Abschreiben
Luthiger, Judith	ja = Abschreiben
Maldonado, Jennifer	ja = Abschreiben
Marbacher, Monika	ja = Abschreiben
Müller, Ursula	nein = nicht Abschreiben
Piazza, Daniel	nein = nicht Abschreiben
Portmann, Peter	nein = nicht Abschreiben
Rey, Louis	nein = nicht Abschreiben
Tschümperlin, Erich	nein = nicht Abschreiben
Urfer, Mario	ja = Abschreiben
Wili, Alexander	nein = nicht Abschreiben

Bereinigter Beschlusstext VII: Bau- und Zonenerglement:

1. Die Teilrevision des Bau- und Zonenreglementes (Art. 11 und 46a) wird in der vom Gemeinderat und der CVP vorgelegten Form genehmigt.
2. Folgende nicht gütlich erledigte Einsprache wird abgewiesen:
 - 2.1 Einsprache der Einsprechenden Katharina Dubach, René Büchi und Thomas Burri
3. Die Teilrevision des Bau- und Zonenreglementes ist dem Regierungsrat des Kantons Luzern zur Genehmigung einzureichen.
4. Die Teilrevision des Bau- und Zonenreglementes tritt mit der Genehmigung durch den Regierungsrat in Kraft.
5. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
6. Der Gemeinderat wird beauftragt, diesen Beschluss zu vollziehen und den Entscheid des Einwohnerrates Kriens über die nicht gütlich erledigte Einsprache mitzuteilen.
7. Die Motion Heiz "Höher bauen in Kriens" (Nr. 015/08) wird auf der Pendenzenliste belassen.

Abstimmung über den bereinigten Beschlusstext VII:

Mit 27:6 Stimmen wird dem bereinigten Beschlusstext VII zugestimmt.

Achermann, Marco	ja
Baumgartner, Werner	ja
Betschart, Daniel	ja
Bienz, Bruno	nein
Bründler, Anton	ja
Bründler, Josef	ja
Brunner, Joe	ja
Burkhardt, Roland	ja

Camenisch, Rätö	ja
Dalla Bona, Johanna	ja
Erni, Roger	ja
Fluder, Hans	ja
Frey, Maurus	nein
Graber, Kathrin	ja
Hauser, Bernadette	ja
Heini, Martin	ja
Heiz, Martin	ja
Hug, René	ja
Kalt, Mirjam	nein
Kaufmann, Christine	ja
Koch, Patrick	ja
Konrad, Simon	ja
Lammer, Thomas	ja
Luthiger, Judith	ja
Maldonado, Jennifer	nein
Marbacher, Monika	ja
Müller, Ursula	ja
Piazza, Daniel	ja
Portmann, Peter	ja
Rey, Louis	ja
Tschümperlin, Erich	nein
Urfer, Mario	nein
Wili, Alexander	ja

6. Bericht und Antrag: Planungskredit Gesamterneuerung Schwimmbad Nr. 124/09

Gleichzeitig wird folgender Bericht behandelt (im Bericht und Antrag integriert):

6.1 Bericht zum Postulat für die Gesamtplanung eines Hallen- und Freibades im Kleinfeld (als Petition eingereicht) Nr. 204/07

Viktor Bienz begrüsst als Fachexperte zu diesem Traktandum Stephan Buser, Baudepartement.

Martin Heiz, namens der Baukommission, hält einleitend fest, dass heute über einen Planungskredit und nicht über den Baukredit beraten wird.

Das Eintreten war für die Baukommission unbestritten. Die Kommission durfte zu diesem Traktandum die Sachverständigen Didier Lindegger, Umwelt- und Sicherheitsdepartement, und Daniel Wegmüller, Planteam, begrüssen. Es wurde eingehend über die verschiedenen Varianten informiert. Es ist eine Minimalvariante, eine revidierte Wettbewerbsvariante und eine ursprüngliche Wettbewerbsvariante vorhanden. In der revidierten Wettbewerbsvariante wurden einige Optimierungen vorgenommen und mit dieser sogenannten „Variante b“ kann ein grosser Mehrwert für die Besuchenden erzielt werden.

Es wurden folgende Punkte diskutiert:

- Die relevanten Unterschiede zwischen der revidierten Wettbewerbsvariante und der Minimalvariante wurden aufgezeigt.
- Auf den Neubau des Restaurants wird im Moment verzichtet.

- Es wird auf einen zweigeschossigen Bau des Garderobentrakts verzichtet. Mit dem Baukredit ist hier aufzuzeigen, ob ein Neubau oder eine Sanierung günstiger ist.
- Attraktivitätssteigerung durch Erweiterung des Sprungbereiches.
- Der Filter soll neu ausserhalb der Anlage angeordnet werden und soll 15-20 Jahre funktionieren.
- Es soll Platz gespart werden durch kombinierte Rutschbahnen.
- Mit einem Neubau ist die Anordnung des Planschbeckens optimiert.
- Die Minimalvariante braucht viel Technik, deshalb sind die Kosten auch hoch.
- Ausstattung des Naturbades.
- Ein Edelstahlbecken hat eine viel grössere Lebensdauer als ein Folienlösung.
- Die Liegeflächen bleiben gleich.
- Mit einem Naturbad soll eine ganzjährige Nutzung möglich sein.
- Verkehrsproblematik (Parkplätze an den schönen Wochenenden)
- Ein Längsbau entlang des Schwimmerbeckens ergibt eine Trennung für den Winter.
- Zuerst werden die Becken und danach die Hochbauten realisiert (Bauetappierung).
- Schwimmbekken: Mit der neuen Ausführung kann die Frischwasserzufuhr reduziert werden und somit auch der Wärmeverlust. Dazu kommt auch noch die Beckenabdeckung, welche nochmals den Wärmeverlust reduziert.

Mit diesem Planungskredit werden die Kosten auf Submissionsstandart gebracht. Somit liegen dann für den Baukredit genaue Kosten vor. Wenn der vorliegende Planungskredit heute genehmigt wird, wird auch der „Variante b“ mit dem Naturbad zugestimmt. Die Planer müssen schliesslich wissen, was sie nun planen müssen.

Nach langer Diskussion hat die Baukommission dem Beschlusstext mit 5:0 Stimmen und 2 Enthaltungen zugestimmt.

Gemäss Martini Heini liess sich die Umwelt- und Sicherheitskommission eingehend über die Projektierung der Badi-Sanierung informieren. Über deren Zustand konnten sich einige Mitglieder vor Ort ein Bild machen. Das Bild der Zukunft hat die Badi-Kommission mit Unterstützung der Spezialisten schon ziemlich konkret aufgezeichnet. Er dankt für deren tolle Arbeit. Für die Vorstellung des Projekts waren die Sachverständigen Stephan Buser und Didier Lindegger anwesend.

Er betont, dass es sich beim vorliegenden Bericht und Antrag um den Projektierungskredit handelt, über den abgestimmt werden muss. Der Handlungsbedarf, die Badi zu sanieren, ist unbestritten. Mit dem Projekt soll nun aufgezeigt werden, was neu gebaut, saniert oder weiterverwendet werden kann. Die USK war unbestritten für Eintreten.

Die Diskussionen kreisten immer wieder um die Finanzen. Mögliche Punkte, bei welchen Kosten gespart werden können, sah die Kommission in der Beibehaltung des Restaurants-/Garderoben-Traktes und des Planschbeckens. Dies soll im weiteren Projektverlauf abgeklärt werden.

Grundsätzlich unterstützt die Kommission die Realisierung eines Kombibades. Die Umstände, dass für ein reines Naturbad die Flächen für die Wasseraufbereitung fehlen und dass für eine rein konventionelle Wasseraufbereitung der Raum für die Anlagen fehlt, kommen dieser Lösung entgegen. Eindrücklich ist auch, dass diese Kombilösung nur etwa Fr. 300'000.00 mehr kostet. Die Umwälzung, Wasserqualität und -Trübung sowie das Chromstahlbecken resp. die Folie wurden ebenso diskutiert wie die Betriebskosten. Das Projekt hat klar den Auftrag berücksichtigt, die Attraktivität für die Badegäste sowie die zeitlich verlängerte Nutzung des schönen und grossen Areals zu steigern. Das vorgestellte Konzept ermöglicht dies als Mehr-

nutzen für die badende und auch nicht-badende Bevölkerung und damit auch für die Gemeinde Kriens. Es ist zu beachten, dass die Minimalvariante nur rund 10 % oder Fr. 1 Mio. weniger kostet und dann aber gänzlich auf jegliche Mehrwerte verzichtet werden muss. Die Badi ist heute schon die zweitbeliebteste Anlage in Kriens und bietet Potential, den 1. Rang zu erreichen.

Als Schönheitsfehler wird das Fehlen der Wasserbeheizung angesehen. Ein Wermutstropfen besteht darin, dass bei einer späteren Sportplatzsanierung im benachbarten Kleinfeld mit Boden- und Sonnenwärme eine Heizung des Sportschwimmer-Beckens möglich sein kann. Schon mit der vorgeschlagenen revidierten Version bleibt das Restaurant nur für den Sommerbetrieb nutzbar. Aus Sicherheitsgründen müsste das Restaurant eigentlich in der Nähe des Planschbeckens liegen. Das kann jedoch erst in einer späteren Phase angegangen werden. Die ganzjährig benutzten Büros sind ebenso wenig wintertauglich und werden ineffizient beheizt, was sich nicht schickt für die Energiestadt Kriens.

Für die Sanierung des Garderoben-Traktes müssten etwa Fr. 1,8 Mio. aufgewendet werden. Auch hier ist die Sanierung notwendig, wenn auch die Bausubstanz als gut angesehen wird. Ein Punkt der Sanierung ruft nach dem anderen. Es ist viel zu tun. Das zu sanierende Volumen ist gross und entspricht in etwa vier Einfamilienhäusern. Die Meinungen der USK-Mitglieder gehen auseinander; vom kompletten Abriss dieses „Betonbunkers“ bis zur sanften Sanierung.

Der Entscheid über den Planungskredit von Fr. 610'000.00 bedingt die Berücksichtigung der vorgeschlagenen Variante des Kombibades. Die USK empfiehlt dem Rat einstimmig die Annahme des vorliegenden Bericht und Antrags.

Simon Konrad führt aus, dass sich die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission aufgrund der erschreckend hohen Investitionskosten mit der Gesamterneuerung des Schwimmbades Kriens auseinandergesetzt hat. Die Badi wurde in den 60er-Jahren für Fr. 2,3 Mio. von Grund auf erbaut. Zieht man den Baukostenindex hinzu, der sich in den vergangenen 40 Jahren ca. vervierfacht hat, so käme die Badi heute auf ca. Fr. 9,2 Mio. zu stehen. Die Sanierungskosten wurden im Budget 2009 mit Fr. 5,5 Mio. veranschlagt. Heute steht man einem Projekt von Fr. 13,1 Mio. gegenüber. Die jährliche Belastung würde sich bei einer Investition von Fr. 13,1 Mio. von ca. Fr. 360'000.00 auf ca. Fr. 975'000.00 steigern. Dies ist eine fast dreifache Belastung der laufenden Rechnung.

Die FGK hat den Auftrag, den Finanzhaushalt der Gemeinde Kriens zu überwachen und möchte in Bezug auf dieses Projekt einen kritischen Blick deponieren. Die Kommission wird sich anlässlich der Auslegeordnung mit der Investitionsplanung beschäftigen und eine Priorisierung der Aufgaben vornehmen. Die FGK möchte heute schon einen Apell an die verantwortlichen Personen richten, den Blick für das Machbare nicht zu verlieren.

Thomas Lammer, namens der FDP-Fraktion, hält fest, dass die Krienser Badi äusserlich nach wie vor attraktiv erscheint, wenn man diese im Sommer betritt. Entsprechend ist sie beliebt bei den Krienserinnen und Kriensern. Auch viele auswärtige Gäste finden ihr Badevergnügen in Kriens. Wenn man aber genauer hinschaut, ist der Zahn der Zeit nicht an der Badi vorbeigegangen. Die Schwimmbecken und vor allem auch die Technik sind nach 40 Jahren Betriebszeit am Ende ihres Lebenszyklus angekommen und genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Nichts zu tun wäre sicherlich falsch. Die vorgeschlagene Variante der Gesamterneuerung mit einem attraktiven Naturbad und einer damit verbundenen verlängerten

Nutzungszeit nimmt die FDP-Fraktion zur Kenntnis. Die Fraktion ist aber mit dem im Bericht und Antrag aufgeführten Kostenrahmen für den Planungskredit nicht einverstanden. Dieser ist angesichts der angespannten Finanzsituation und weiterer anstehenden Bauvorhaben zu hoch. Die Fraktion hat eingehend diskutiert und erachtet ein Kostendach von Fr. 10 Mio. für die Sanierung als maximal möglichen Betrag. Das bedeutet, dass ein Verzicht auf einzelne im Bericht und Antrag aufgeführte Vorhaben nötig sein wird.

Da aber Handlungsbedarf angezeigt ist, stimmt die FDP-Fraktion dem Antrag des Gemeinderates zum Planungskredit zu.

Kathrin Graber erläutert namens der CVP/JCVP-Fraktion, dass es im Schwimmbad Kriens, der beliebtesten Freizeitanlage der Gemeinde, möglich ist, von Mai bis Mitte September Freizeit oder Ferien mit der ganzen Familie zu verbringen und gleichzeitig etwas für die persönliche Gesundheit und Fitness zu tun. Als Schwimmbadgast hat man den Eindruck, dass die Anlage auch nach 40 Jahren sehr gepflegt und in perfektem Zustand ist. Doch die Idylle täuscht. Aus Sicht der CVP/JCVP-Fraktion ist es unbestritten, dass nach 40 Jahren Betrieb Sanierungsbedarf bei den Bassinanlagen, bei der Wasseraufbereitung und der Technik besteht. Es kann von der Gemeinde, die auch Vorbildcharakter hat, nicht mehr weiter verantwortet werden, dass täglich 1'000 Liter chloriertes Wasser in den Boden versickert und wieder neu zugeführt werden muss. Die Desinfektionsanlage muss ersetzt werden und für die Chlorierung muss eine risikofreiere Anlage angeschafft werden. Die heutige Wassererwärmung entspricht auch nicht mehr den aktuellen Energiegrundsätzen. Die CVP/JCVP-Fraktion sieht beim geplanten Umbau verschiedene positive Aspekte. Die Bedürfnisse der Familien, der Sonnenanbeter/innen und der Breiten- und Spitzensportler/innen werden mit dem vorgesehenen Konzept abgedeckt. Die geplante kombinierte Lösung mit einem Naturbad und einem homologierten 50m-Becken wird unterstützt. Man hofft und geht aufgrund der Auskünfte der Gemeinde davon aus, dass man beim Bau des Naturbeckens auf die Erfahrungen und Erkenntnisse der Spezialisten aus Deutschland abstellen kann. Die Fraktion ist begeistert, wenn die tolle grüne Oase in Kriens endlich während des ganzen Jahres der Bevölkerung zugänglich sein wird. Dies hat die JCVP bereits mehrmals gefordert. Die ganze Anlage, die bisher nur wenige Monate für die Bevölkerung zugänglich war, wird daher in Zukunft besser genutzt werden können. Eine verbesserte Rentabilität und Auslastung sind die Folgen. Aus Sicht der CVP/JCVP-Fraktion muss auch der Mettlen-Teil während des ganzen Jahres geöffnet sein. Es wird unterstützt, dass die Gesamt-erneuerung Optionen für die Zukunft offen lässt: Verschiebung des Restaurants Richtung Planschbecken, möglicher späterer Einbau von Fitnessgeräten für Krafttraining, eventuell spätere Wassererwärmung im Schwimmerbecken und eine spätere Zusammenlegung des Hallen- und des Schwimmbades.

Aus den genannten Gründen und weil der Planungskredit als Prävention für die Gesundheit der Krienser Bevölkerung betrachtet wird, stimmt die CVP/JCVP-Fraktion dem Planungskredit in der Höhe von Fr. 610'000.00 zu.

Beim Projekt, das weiterverfolgt werden soll, wird das vom Gemeinderat gegenüber dem Wettbewerbsprojekt revidierte Projekt für geplante Fr. 11,3 Mio. unterstützt. Zu diskutieren gaben folgende Punkte:

- Das vom Gemeinderat geplante kombinierte Konzept mit Natur- und Schwimmerbecken möchte nicht gefährdet werden. Daher wird kein Kürzungsantrag gestellt. Man ist jedoch der Auffassung, dass bei der Planung und Projektierung für das Schwimmbad das Wünschbare und finanziell Machbare gut und gründlich gegeneinander abgewogen werden und auf Schnick-Schnack verzichtet wird. Der Längsbau beim Schwimmerbecken

sollte noch einfacher und kleiner gebaut werden. Die heutigen Garderoben sind für die Benutzenden noch voll tauglich. Man könnte sich vorstellen, dass der Bau nicht nur ein, sondern zwei Jahre hinausgeschoben wird. Auch der Affenfelsen muss grundsätzlich nicht neu gestaltet werden. Wichtig ist, dass Spielgeräte beim Naturbecken installiert werden. Wenn möglich kann die bisherige blaue lange Rutschbahn an den neuen Platz verschoben werden. Der Kürzung auf Fr. 10 Mio. kann jedoch nicht zugestimmt werden, weil dann das Risiko besteht, dass das geplante Konzept nur mit einer Einbusse realisiert werden kann.

- Bei der Finanzierung muss nach neuen Lösungen gesucht werden. Gerade weil das Naturbecken auf die Agglomeration grosse Anziehung ausüben wird, ist zu prüfen, ob die Agglomeration bei der Finanzierung einbezogen werden kann. Nicht nur die Stadt Luzern hat Zentrumslasten, auch Kriens hat Anlagen, die von der ganzen Agglomeration benutzt werden. Allenfalls sind Sponsoren zu suchen oder auch eine Private Partnership-Variante ist denkbar.
- Die CVP/JCVP-Fraktion hat einen Vorstoss eingereicht, der im Zusammenhang mit dem Umbau des Schwimmbades umgesetzt werden soll. Der Gemeinderat soll in einem Gesamtkonzept der Sportanlagen Schwimmbad, Mettlen und Kleinfeld aufzeigen, wo Synergien möglich sind und diese realisieren.

Zusammenfassend tritt die CVP/JCVP-Fraktion auf den vorliegenden Bericht und Antrag ein. Man freut sich, dass Kriens in Zukunft ganzjährig eine attraktive Freizeit- und Sportanlage für breite Bevölkerungskreise zur Verfügung stellt und damit einen wichtigen Beitrag für die Gesundheitsförderung, die Prävention und für den Breitensport leistet.

Gemäss Maurus Frey ist die Grüne-Fraktion Feuer und Flamme für das vorliegende Projekt. Das vorgeschlagene revidierte Wettbewerbsprojekt generiert einen grossen Mehrwert. Die Differenz zur Minimalvariante beträgt ca. Fr. 2 Mio. Dieser Betrag wäre aber gut angelegt, wenn die Möglichkeit besteht, die Badi während vier Jahreszeiten zu besuchen, was evtl. auch zu Mehreinnahmen führen könnte. Zudem hätte man eine zusätzliche, attraktive Parkanlage. Wenn nur saniert wird, hätte man nach 40 Jahren nichts dazu gewonnen.

Die Grüne-Fraktion stimmt dem Planungskredit einstimmig zu und vertraut dem Gemeinderat, dass dieser ein ausgewogenes und finanzpolitisch realistisches Projekt vorlegen wird.

Toni Bründler fragt, welche Vorteile eine Ganzjahresnutzung der Badi mit sich bringen würde. Dies ist nämlich auch mit Mehrkosten für den Unterhalt und das Personal verbunden. Er fragt sich, ob es wirklich ein Naturbad benötigt. Die Mehrkosten würden dies nicht rechtfertigen. Er stimmt der Aussage von Thomas Lammer zu, dass ein Kostendach von Fr. 10 Mio. festgelegt werden soll. Mit dem Kostendach muss geplant werden, was für diesen Betrag gebaut werden kann. Bei einem Betrag von Fr. 13 Mio. muss man vors Volk und diese werden sich wieder fragen, ob man wirklich so viel braucht.

Die SVP-Fraktion ist grundsätzlich für Eintreten und macht beliebt, ein Kostendach von Fr. 10 Mio. festzulegen.

Martin Heini bemerkt namens der SP-Fraktion, dass vor über 40 Jahren eine grosse Tat mit der Erstellung der zweitgrössten Krienser Attraktion vollbracht wurde. Nun ist wieder eine

solche fällig. Die Notwendigkeit wurde erkannt. Das Projekt ist schon weit ausgereift. Es sind mehr verschiedenartige Bedürfnisse in das Projekt eingeflossen als vor 40 Jahren. Er spricht ein Lob an die Badi-Kommission und das Projektteam aus.

Ein Kombibad ist sehr sinnvoll und ergibt ganz neue Perspektiven. Attraktive Bade- und Spielmöglichkeiten tragen zu einer sinnvollen und gesunden Freizeitbeschäftigung bei. Den Wegfall der Heizanlage bedauert man. Man glaubt jedoch an eine spätere Möglichkeit mit der Sanierung der Kleinfeld-Sportanlage.

Die Finanzen scheinen wieder das oberste Beurteilungskriterium der einen Ratshälfte zu sein. Er hofft, dass der Kredit und das Projekt später unbestritten sein werden. Viele Krienserinnen und Krienser sowie auch Auswärtige besuchen die Badi. Eine attraktive Badi ist das Bedürfnis der Bevölkerung. Man hat kein gutes Gefühl, wenn das revidierte Projekt zu einer Luxuslösung hochgestapelt wird. Der Bericht und Antrag zeigt klar auf, wie von Fr. 18 Mio. auf Fr. 13,1 Mio. redimensioniert wurde. Viele Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten sowie Investitionen werden dadurch aufgeschoben. Jedes Erlebnisbad lebt von einem Teil Restauration. Zudem sind die bunkerhaften Umkleidekabinen nicht sehr anziehend. Das Büro des Bademeisters dürfte so gar nicht erst betrieben werden und auch das 50 Meter-Becken wird aufgrund des kalten Wassers immer mit Kopfschütteln bedacht.

Man muss beachten, dass die finanzielle Ersparnis sehr klein ist, wenn die Minimalvariante bevorzugt würde. Dadurch verliert man aber sehr viel Attraktivität und es ergäbe kein bisschen Mehrwert. Mit dem Kostendach von Fr. 10 Mio. könnte nur eine einfache Sanierung durchgeführt werden und die Zielsetzung der Attraktivitätssteigerung wäre nicht erreicht. Die SP-Fraktion ist einstimmig für den vorliegenden Bericht und Antrag.

Cyrell Wiget heisst Fredy Vogel, Präsident der Badi-Kommission, und Heinrich Wachter auf der Tribüne herzlich willkommen. Im Juni 2007 reichte die Freisinnig Demokratische Partei Kriens dem Einwohnerrat eine Petition ein betreffend Gesamtplanung eines Hallen- und Freibades im Kleinfeld. Die Zusammenlegung des Hallenbades mit dem Schwimmbad wäre eine attraktive Lösung. Dies ist aber nicht realistisch. Der Auftrag einer Attraktivierung der Badi muss nun aber umgesetzt werden.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation zeigt Cyrell Wiget die Situationspläne des revidierten Wettbewerbsprojekts und der Minimalvariante auf und erläutert diese. Weiter erläutert er den Kostenvergleich des Wettbewerbsprojekts, des revidierten Wettbewerbsprojekts und der Minimalvariante. Die chemische Aufbereitung des Wassers im Schwimmerbecken wäre für die Schwimmenden und Sportschwimmenden optimal. Eine Wassererwärmung im Schwimmerbecken ist nicht zwingend nötig. Eine Temperaturerwärmung im Naturbad wäre kein Problem und zeigt dazu eine Folie betreffend Trockenfilter. Zur Folie "Ganzjahresnutzung" bemerkt er betreffend dem Unterhalt der Parkanlage, dass diese ohnehin unterhalten werden muss.

Die CVP äusserte, dass nicht viele geeignete Planer vorhanden sind. Daher wurde durch den Wettbewerbssieger ein deutscher Planer beigezogen. Man kann davon ausgehen, dass mit diesem kein Risiko eingegangen wird.

Er betont nochmals, dass das revidierte Wettbewerbsprojekt eine wirkliche Attraktivierung bringt. Diese beinhaltet einen Hochbau für WC-Anlagen zwischen den beiden Becken, eine Abtrennung der Parkanlage zum Schwimmerbecken, eine Kombination der beiden Wasseraufbereitungen sowie Winter-, Frühling- und Herbstnutzungen. Betreffend den Finanzen wurde ein Gesuch an Sport Toto gestellt. Es werden diverse Finanzierungsformen geprüft. Erfahrun-

gen mit Private Partnership (Badi-Restaurant) wurden bereits gemacht. Es wurde dabei festgestellt, wenn etwas auswärts vermietet wird, dass dies nicht zwingend mehr Geld einbringt. Abschliessend dankt er für das Wohlwollen für das Projekt.

Gemäss Matthias Senn war der Gemeinderat auch erstaunt über die Kosten, als diese zum ersten Mal vorgelegt wurden. Bei der Planung des Projekts wurden Kosteneinsparungen geprüft. Eventuell wollte man einen Submissionsgewinn herausholen. Wenn aber zu wenig Anbietende vorhanden sind, gibt es auch weniger Submissionsgewinn.

Es wird sauber aufgelistet werden, was wie viel kostet. Man wird die Nachteile und Konsequenzen aufzeigen, wenn etwas nicht gemacht werden kann. Zum Vorschlag der CVP betreffend Einbezug der Region bemerkt er, dass es eine Gesamtschau der regionalen Sportanlagen geben wird. Er ist überzeugt, dass dort das Schwimmbad Kriens eingebracht werden kann. Allerdings muss man gegenseitig abwägen, wenn es darum geht, sich bei anderen Anlagen zu beteiligen. Er setzt diesbezüglich ein Fragezeichen. Betreffend Private Partnership benötigt es eine gute Beratung über die möglichen Modelle. Es hat Vor- und Nachteile und muss deshalb geprüft werden. Er betont nochmals, dass heute über den Planungskredit abgestimmt wird. Danach wird der Gemeinderat mit der Planung einer Kombi-Anlage beginnen.

Daniel Piazza stellt fest, dass die akuten „Altersbeschwerden“ der Krienser Badi endlich behoben werden. Die JCVP freut das. Einziger Wermutstropfen aus Sicht der JCVP ist die zu wenig ausgeprägte Koordination und die nahezu nicht vorhandene Verknüpfung mit umliegenden und/oder verwandten Anlagen im Rahmen einer Gesamtplanung. Dabei wäre das Sportanlagenkonzept GESAK der bestmögliche Steilpass für eine solche Gesamtplanung gewesen. Das Ganze ist auch in diesem Fall mehr als die Summe der einzelnen Anlagen. In einer Gesamtplanung könnte man mehr für alle herausholen; finanziell für die Gemeinde und leistungsbezogen für die Krienserinnen und Krienser.

Der Forderung der FDP-Petition nach einer Gesamtplanung mit dem Hallenbad und der Forderung der JCVP nach einer Gesamtplanung auf dem Areal der Horwerstrasse (inklusive Badi-Areal, Kleinfeld, Mettlen) wurde viel zu wenig Rechnung getragen. Dabei würden da grosse Chancen liegen. Beispielsweise könnte ein Wellness- und Fitnessraum oder Garderoben in der Badi eventuell auch vom SCK benützt werden. Das würde eine höhere Auslastung der Badi bedeuten und eventuell auch eine etwas vorteilhaftere Erfolgrechnung. Er fragt sich zudem, weshalb man nicht auch das Beachvolleyballfeld und deren Betreiber mit in die Planung einbezieht.

Abgesehen von diesen planerischen Punkten kann man dem Gemeinderat sowie dem Projektteam (inklusive auch der Badi-Kommission unter der Leitung von Fredy Vogel) zu diesem wirklich tollen Projekt gratulieren. Ganz besonders das Naturbad ist eine super Innovation für die Region. Das ist für Familien aber auch für die jüngere Generation eine echte Aufwertung. Damit können die Krienserinnen und Krienser wieder so richtig stolz auf ihre Badi sein. Die JCVP ist deshalb unbestritten für Eintreten und bevorzugt das revidierte Wettbewerbsprojekt.

Dem Kürzungsantrag von Fr. 11 Mio. auf 10 Mio. opponiert die JCVP aus folgenden Gründen:

Es besteht ein Plan zur Gesamterneuerung der Badi. Wie Fachleute bestätigt haben, kann die neue Badi unter Berücksichtigung der beantragten Projektbudgetkürzungen von weiteren 30 % der geplanten Investitionssumme nicht ohne substanziellen Abbau von zentralen Ele-

menten gebaut werden. Möchte man wirklich ein „kastriertes“ Badi-Planungsprojekt auf den Weg schicken?

Die Gesamterneuerung der Badi ist eine riesige Chance zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinde Kriens als Ort, wo man sich erholen kann. Eine attraktive Badi hinterlässt ein positives und dynamisches Bild der Gemeinde. Es sind genau solche Faktoren wie eine attraktive Badi, wenn man von einer umfassenden Standortattraktivität spricht.

Die Badi ist ein Ort, wo viele Krienser Familien, die sich Sommerferien nicht leisten können oder wollen, die wärmste und schönste Zeit des Jahres verbringen. Will man da den Sparhebel ansetzen? Bei den Jungen, bei den Familien, bei denen, die die unbeschwerteste Zeit ihres Lebens in Oasen wie der Badi erleben? Er fragt sich, wie weit man eigentlich an der Krienser Bevölkerung vorbeipolitisieren will. Bei den Badi-Zustimmungs- und Beliebtheitsraten spricht man nicht mehr von Mehrheiten. Es ist praktisch das gesamte Krienser Volk, welches sich eine attraktive Badi wünscht. Für 94 % gehört die Badi zu den Top 3-Freizeiteinrichtungen in Kriens. Will man das einfach ignorieren? Da müssen die Antragsteller vor allem dem Krienser Volk einmal ganz genau erklären, warum man gerade bei diesem Projekt sparen will. Daniel Piazza bittet, auf den Kürzungsantrag zu verzichten.

Joe Brunner bemerkt, dass viele Krienserinnen und Krienser ihre Ferien zu Hause verbringen und daher oft auch in die Badi gehen. Er bittet, den Planungskredit zu unterstützen. Die Krienser Bevölkerung wäre dankbar.

Roger Erni hält fest, dass anlässlich des GESAK (Sportanlagen-Konzept vom Juli 2006) klar zum Ausdruck kam, dass das Gartenbad ein Juwel im Krienser Freizeitangebot darstellt. Und wenn man sich fragt warum, dann spielt auch das an sonnenarmen Vorsommertagen erwärmte Wasser – im Gegensatz zu den Freibädern Emmen und Littau – eine wesentliche Rolle. Zur Aussage von Martin Heini bemerkt er, dass Kriens nicht weit und breit das einzige 50m-Becken besitzt. Es ist jedoch das einzige – im Gegensatz zu Emmen und Littau – welches beheizt werden kann. Im Bericht zur Gesamterneuerung ist keine Wassererwärmung mehr vorgesehen, lediglich als Alternative erwähnt. Wenn das Wasser nicht mehr erwärmt wird, bedeutet dies ganz klar ein Abbau. Das ist für Freizeitschwimmer eine Attraktivitätsverminderung, die man zweifellos mit Mindereintritte zu spüren bekommen wird. Für Sportschwimmer, konkret für den Schwimmverein Kriens, der immerhin zu den 10 stärksten Vereinen in der Schweiz gehört und dem viel zu verdanken ist, dass in Kriens fast jedes Kind schwimmen kann, ist das ein Dolchstoss.

Wie der Bericht aufzeigt, kann man sich ein kombiniertes Hallen-/Freibad nicht leisten. Und weil in der Nähe keine Baute steht, die Abwärme liefert, kann eine Badewasser-Erwärmung nur über Erdwärme bewerkstelligt werden. Doch davon sollte man Gebrauch machen, damit das Wasser auf 25-26 Grad erwärmt werden kann, was für Wettkämpfe benötigt wird. Selbstverständlich ist auch die Möglichkeit gegeben, über das von der CVP eingebrachte Gesamtkonzept Kleinfeld, die Heizung in einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen. Im Bericht steht: „Für Sportschwimmer ist der Verzicht suboptimal“. Umfragen bei Veranstaltern, welche es mit einer mobilen Heizanlage versucht haben, haben gezeigt, dass sich die Kosten in einer untragbaren Höhe bewegen und sich dies der Schwimmverein nicht leisten kann. Diese Art der Erwärmung ist zudem ökologisch unsinnig. Der Schwimmsport in Kriens wird an Bedeutung verlieren. Das kann und wollen die Krienser Sportlerinnen und Sportler nicht hinnehmen. Auf Seite 14 des Berichts steht, dass das Becken für Wettkämpfe homologiert werden soll. Wenn die Kosten für die Erwärmung nicht „gestemmt“ werden können (mind. Fr. 5'000.00 pro An-

lass), macht die Homologierung keinen Sinn. Das gehört zusammen. Die Folge sind Mehrkosten von ziemlich genau 1 Mio. Franken. Dafür macht es Sinn, Kosten am Bau eines Pavillon längs dem 50m-Schwimmerbecken zu sparen. Er fragt sich, ob es diesen Bau wirklich braucht. Ausserdem können die WC-Anlagen, welche es im hintern Bereich der Badi braucht, beim Technikgebäude eingeplant und damit günstiger erstellt werden. Ein Kiosk im hinteren Teil der Badi lässt sich analog der heutigen Lösung auf dem „Affenfelsen“ weiterbetreiben. Lagerräume können im bestehenden Garderobentrakt zur Verfügung gestellt werden. Zudem weiss im Moment niemand, wie der Umbau der Kleinfeld-Tribüne aussieht. Schon jetzt nimmt der Beachvolley-Club einen Raum in Beschlag. Zudem hat sich gezeigt, dass die Schwimmbad-Garderoben nicht mehr in der derzeitigen Dimension benötigt werden. Er fragt sich auch, ob der Garderobentrakt wirklich abgerissen und neu erstellt werden muss. Wenn neu gebaut wird, entsteht wieder eine Diskussion um die Minergie-Standard-Vorgaben. Es sollte seiner Meinung nach völlig ausreichen, diesen Trakt zu sanieren.

Unter Punkt 7.2 „Optimierung der Wettbewerbseingabe“ steht: „Das vorgeschlagene zweigeschossige Garderobengebäude muss, weil zu kostenintensiv, überarbeitet werden. Nach neuesten Auswertungen soll die Garderobenorganisation überprüft und redimensioniert werden.“ Und auf Seite 7 steht: „Grundsätzlich weist das bestehende Gebäude eine soweit intakte Baustruktur auf.“ Auch dort kann im sechsstelligen Frankenbereich „gespart“ werden.

Abschliessend stellt er fest, dass die Krienser Bevölkerung und die Schwimmsportlerinnen und -sportler keinen Abbau des bisherigen Standards wollen. Er bittet die Planer, dass die Badewassererwärmung in den Bericht und Antrag für den Neubau der Krienser Badi mit einbezogen wird.

Werner Baumgartner erwähnt, dass man versuchte, die Steuern zu senken und man nun an einem Punkt angelangt ist, wo es trostlos wird. 1968 hatte das Volk den Mut gehabt, Fr. 2,3 Mio. zu bewilligen. Heute ist man mit einem Kostenfaktor von 4,2 bei Fr. 7,9 Mio. Er appelliert an das soziale Gewissen, dass heute nicht abgeklemmt werden soll. Schliesslich liegt keine Luxusvariante mehr vor, sondern eine vernünftige Variante. Man soll Mut dafür haben.

Erich Tschümperlin ist der Meinung, dass ein Kostendach im Rahmen des Planungskredites kontraproduktiv ist. Er denkt, dass der Gemeinderat ein Projekt ausarbeiten wird, welches auch Chancen im Einwohnerrat hat. Die Aufrechnung des Baukostenindex ist interessant. In den letzten 40 Jahren hat sich einiges geändert. Die Badi soll dem heutigen Zeitgeist entsprechen. Man muss aufpassen, dass nun nicht jede Vorlage gekürzt wird. Man soll vermehrt auf den Inhalt achten.

Es ist sehr schön, im Winter durch das Strandbad Lido zu flanieren, auch in der Tribschen-Badi ist dies möglich. Dort halten sich im Winter viele Familien auf. Deshalb wäre dies auch für die Krienser Badi eine grosse Attraktivierung. Er hofft, dass kein Kostendach genehmigt wird.

Für Christine Kaufmann ist die Krienser Badi mehr als nur eine Badi. Es ist ein Sommer-Treffpunkt für Jung und Alt. Man geht in die Badi um sich zu erholen, zur Abkühlung, für Fitness, zum Training oder einfach, um mit der Familie oder Freunden einen schönen Tag zu verbringen. Fragt man die Bevölkerung, was diese mit Freizeit und Erholung in Kriens verbindet, werden Badi, Sonnenberg und der Krienser Hochberg genannt. Für viele ist die Badi eine der wichtigsten Krienser Begegnungsorte. Viele Familien verbringen ihre Sommerferien zu

Hause in Kriens, mit der Überzeugung: „Wieso im Sommer in die Ferne schweifen, wenn man es hier am schönsten hat.“ Es sind auch Krienserinnen und Krienser mit schmalem Budget, welche den Sommer hier geniessen.

Die kombinierte Variante mit dem Naturbad und dem Schwimmerbecken deckt viele Wünsche und Bedürfnisse ab. Die Variante ist weitsichtig, innovativ, modern und mit einer Portion Ausstrahlung versehen. Es ist ihr klar, dass Fr. 11,3 Mio. ein grosser Posten ist, vor allem wenn man in der Vergangenheit mal von Fr. 6 Mio. ausging. Doch Krienserinnen und Krienser erhalten damit einen sichtbaren und nutzbaren Gegenwert zurück:

- Eine Freizeitanlage, welche in alle Jahreszeiten nutzbar ist.
- Eine Anlage, die für alle Generationen, vom Baby bis zum Urgrossvater, ist.
- Eine Freizeitoase zum Abschalten, Entspannen oder zum Trainieren.

Alle wissen, dass die Versuchung gross ist, die Kosten für die Badi zu kürzen. Am Schluss ist aber nichts mehr, wie es eigentlich hätte sein sollen. Will man das wirklich? In Sarnen wird zurzeit das vom Hochwasser betroffene Lido neu erstellt. Die Gesamtkosten inkl. Restaurant, Camping- und Tennisanlage betragen Fr. 23,15 Mio. Davon werden Fr. 5,3 Mio. von Dritten, wie Glückskette und Versicherungen, bezahlt. Netto sind es noch Fr. 17,85 Mio., was die Sarner bezahlen werden. Die Sarner Bevölkerung hat mit einem JA-Stimmenanteil von 73 % dem Neubau zugestimmt.

Christine Kaufmann bittet, dass man sich für eine innovative und moderne Krienser Badi für die nächsten 40 Jahren einsetzen soll. Die Bevölkerung wird dafür dankbar sein.

Martin Heini hält fest, dass die Badi primär für Jugendliche und Familien ist. Sinnvolle Sportmöglichkeiten schaffen eine gewisse Müdigkeit und dadurch halten sich die Jugendlichen am Abend nicht mehr auf der Strasse auf. Aus Sicht der Jugendanimation ist die Badi sicherlich viel wert. Angebot schafft Nachfrage. Wenn eine attraktive Badi vorhanden ist, zieht diese mehr Leute an und wenn z.B. längere Öffnungszeiten eingeführt werden, wird auch mehr konsumiert. Mit grosser Freude stellt er fest, dass Sportlerherzen vorhanden sind, welche für eine Heizung für das Schwimmbaden plädieren. Er wäre sehr froh, wenn dies realisiert werden kann. Wenn ein Kostendach von Fr. 10 Mio. bestimmt wird, muss noch mehr eingespart werden. Man möchte aber schliesslich eine attraktive Badi.

Simon Konrad bemerkt, dass sich die Gesellschaft verändert hat. Seit 1991 haben sich die Sozialkosten in der Gemeinde Kriens um 600 Prozent gesteigert. Es tut weh, dass ein Projekt wie die Badi fast nicht mehr verkraftet werden kann. Die Badi hat einen hohen Stellenwert, aber es gibt auch andere Projekte mit einem hohen Stellenwert. Der Kostenpunkt darf nicht vergessen werden.

Roland Burkhardt hält fest, dass es um die Badi geht, welche heute schon vorhanden ist mit einem schönen Park und Palmengarten. Unbestritten ist, dass die technischen Anlagen repariert oder ersetzt werden müssen. Aufgrund der vorangehenden Diskussion sollte man meinen, dass Kriens dafür genügend Geld zur Verfügung habe. Im nächsten halben Jahr muss aber eine komplett neue finanzielle Auslegeordnung gemacht werden. Die Prognosen von Paul Winkler zeigen in wenigen Jahren ein Rechnungsdefizit von bis zu Fr. 13 Mio. pro Jahr auf. Daher müssen die Investitionen unbedingt nach dem Machbaren gerichtet werden. Da würde die gestellte Forderung einer Steuererhöhung der linken Ratsmitglieder nichts bringen. Künftig

liegen Projekte vor, welche in einer Gesamtschau betrachtet werden müssen. Es ist richtig, wenn für die Sanierung der Krienser Badi ein Kostenrahmen erstellt wird, welcher weniger als Fr. 13 Mio. beträgt. Beim bestehenden Objekt sind Einsparungsmöglichkeiten vorhanden (z.B. Garderobenbereich, Restaurant). Die heutigen Badenden brauchen keine Garderobe mehr. Mit einer Sanierung kann ein Maximal herausgeholt werden. Er glaubt nicht, dass ein 4 Seasons-Projekt notwendig ist. Das Naturerlebnis hat man schliesslich in nächster Nähe, beispielsweise der vielseitige Strand am Vierwaldstättersee, von der Horwer- bis zur Luzernerbucht, zusammen mit dem vielseitigen Pilatus und unzähligen Wanderwegen rund um Kriens. Aber auch in Parkanlagen innerhalb von Kriens wurde investiert. Da macht ein zusätzlicher Badi-Freizeitpark in der Wintersaison diese Anlage kaum zum rentablen Viersaisonbetrieb. Mit dem Planungskredit muss gleichzeitig auch der verkraftbare und realisierbare Kostenrahmen von Fr. 10 Mio. gesteckt werden, so wie dies die FDP und auch die SVP heute schon für die Planung beantragen.

Martin Heini fragt, welche Auswirkungen ein Kostendach bezüglich dem Zeitplan hätte.

Guido Solari präzisiert, dass heute lediglich über den Planungskredit von Fr. 610'000.00 abgestimmt wird. Kürzungsanträge können bei der Abstimmung über den Baukredit gestellt werden. Es wird also heute auch keine Abstimmung über ein Kostendach geben.

Cyrill Wiget bedankt sich für die diversen Plädoyer. Warnende Stimmen gehören selbstverständlich dazu. Letzte Woche wurde anlässlich einer Sitzung beschlossen, dem Gemeinderat zu beantragen, eine Gesamtplanung durchzuführen. Man ist nun daran, dies vorzubereiten.

Bruno Bienz stellt fest, dass bereits vor zwei Jahren ein Gesamtkonzept gefordert wurde. Inzwischen wurden Fr. 200'000.00 für die Leichtathletikanlage investiert.

Viktor Bienz stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Detailberatung

S. 26 - 11.2 Auswirkungen auf die Laufende Rechnung

Daniel Piazza fragt, weshalb eine Annuitätsdauer von 30 Jahren bei einem Zins von 3,5 % festgelegt wurde.

Stephan Buser hat dies mit dem Finanzdepartement besprochen. Bei der Gesamtsanierung des Schwimmbades geht man von einer durchschnittlicher Annuität von 30 Jahren aus. Bei Hochbauten geht man von 25-30 Jahren aus.

Da kein Rückkommen verlangt wird, verliest Guido Solari den **Beschlussestext**:

- 1. Von der Planung und dem Variantenentscheid zur Gesamterneuerung des Schwimmbades wird Kenntnis genommen.*

2. Für die Planung und Projektierung der Gesamterneuerung des Schwimmbades wird ein Planungskredit in der Höhe von Fr. 610'000.00 bewilligt.
3. Die Petition für die Gesamtplanung eines Hallen- und Freibades im Kleinfeld (Nr. 204/2007) wird als erledigt abgeschrieben.

Abstimmung

Dem Beschlusstext wird mit 27:2 Stimmen zugestimmt.

Achermann, Marco	ja
Baumgartner, Werner	ja
Betschart, Daniel	ja
Bienz, Bruno	ja
Bründler, Anton	Enthaltung
Bründler, Josef	ja
Brunner, Joe	ja
Burkhardt, Roland	nein
Camenisch, Rätö	Enthaltung
Dalla Bona, Johanna	ja
Erni, Roger	ja
Fluder, Hans	ja
Frey, Maurus	ja
Graber, Kathrin	ja
Hauser, Bernadette	ja
Heini, Martin	ja
Heiz, Martin	Enthaltung
Hug, René	ja
Kalt, Mirjam	ja
Kaufmann, Christine	ja
Koch, Patrick	ja
Konrad, Simon	ja
Lammer, Thomas	ja
Luthiger, Judith	ja
Maldonado, Jennifer	ja
Marbacher, Monika	ja
Müller, Ursula	ja
Piazza, Daniel	ja
Portmann, Peter	nein
Rey, Louis	Enthaltung
Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wili, Alexander	ja

7. Bericht und Antrag: Bebauungsplan PanGas (1. Lesung) Nr. 123/09

Für dieses Geschäft stehen wiederum die Sachverständigen Roger Michelin und Urs Muff zur Verfügung.

Martin Heiz teilt mit, dass das Eintreten auf den Bericht und Antrag in der BK nicht bestritten war. Die Höhe der Neubauten war ein Thema. Man ist aber damit einverstanden. Die Sonderbauvorschriften wurden besprochen und beim Artikel 10 Energie wurde ein Antrag gestellt. Man ist der Meinung, dass es einen gleichwertigen Standart sein muss. Den es könnte ja in Zukunft sein, dass es das Label Minergie einmal nicht mehr gibt, aber durch einen gleichwertigen anderen Standart mit vielleicht einem anderen Namen ersetzt wird. Den Antrag dazu wurde dem Einwohnerrat zugestellt. Dem Antrag wurde mit 5 Ja : 0 Nein und einer Enthaltung

zung zugestimmt. Da dies die 1. Lesung ist, wurde zum Schluss keine Abstimmung durchgeführt.

Gemäss Joe Brunner steht die SP dem vorliegenden Bericht und Antrag: Bebauungsplan PanGas grundsätzlich positiv gegenüber, da verschiedenen Aspekte der linken Politik erfüllt werden. Die SP steht für verdichtetes Bauen, gleichzeitig aber auch für Freiflächen mit Grünanlagen. Auch eine Bausubstanz mit schöner Architektur sprechen für ein qualitativ gutes Ambiente. Das Bauvorhaben in der Nähe von Schul- und Freizeitanlagen sprechen bestimmt viele Mieter an. Wenn wie hier mit dem PanGas-Areal ein in Zentrumsnähe und ÖV-erschlossenes Baugrundstück bebaut werden soll, spürt man auch, dass der Bauherr das Optimale herausholen will. Daraus entstehen aber auch die Bedenken von der SP dem Vorhaben gegenüber. Die SP fragt sich Folgendes:

- Im Frühling 2009 reichte der Sprecher einen Vorstoss ein, der inhaltlich für Fahrtenaufkommen und Bebauungspläne im Bauen war. Der Vorstoss wurde abgelehnt. Der Gemeinderat lässt im Bericht und Antrag einen maximalen Bonus der Ausnützungsziffer zu, weil im vorliegenden Bauvorhaben dies vorliegt. Gibt es diesen Bonus in Zukunft für jedes neuen Bauvorhaben, wenn der Bauherr dies nachweisen kann?
- Im Bericht und Antrag steht: Kulturobjekt der Kategorie 1. Also Hergiswald kontra PanGas. Ist der Gemeinderat nun lernfähig geworden und reagiert er nun in Panik? Heisst Kulturgut automatisch auch schon Kulturgüter in Loftwohnungen umwandeln?
- Was meint der Gemeinderat mit der Aussage: Hohe Qualität des Gesamtkonzeptes? Gibt es dazu Richtlinien oder werden die immer neu interpretiert?
- Der SP ist die Anzahl Parkplätze ins Auge gestochen. Sind damit schon die Parkplätze für den Ausbau der Loftwohnungen in Zukunft mit eingeplant? Rechnet man also auch ein baldiger Umbau des Industrietraktes?
- Will der Gemeinderat an der festgesetzten Minergie-Standards festhalten oder wird jetzt schon wieder abgespeckte Varianten akzeptiert?
- Wird dem Grundwasser genügend Beachtung geschenkt und werden dem Bauherr die nötigen Massnahmen zu Gunsten vom der Grundwasserschutzzone auferzungen?

Die SP begrüsst aber im Grundsatz das Bauprojekt. Die letzten Baureserven fordern vom Rat, sich den gewachsenen Anforderungen zu stellen. Unter Einhaltung der Wohnqualität, der Ressourcen, den Grünflächen und der Abwendung der Gettoisierung der Quartiere, ist die SP gespannt auf die zweite Lesung.

Monika Marbacher teilt mit, dass auch die CVP/JCVP-Fraktion grundsätzlich positiv gestimmt ist bezüglich des Bebauungsplanes PanGas. Die Mischung von Industrie und Wohnen bei gleichzeitigem Erhalt von schützenswerten Industrie-Bauten gekoppelt mit grösstmöglichem Erhalt der bestehenden Freiflächen gefällt der CVP/JCVP. Das Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartement des Kantons Luzern lobt in seiner Vorprüfung die hohe Qualität und den vorbildlichen Umgang mit den wertvollen Kulturbauten des Bebauungsplan PanGas und weist gleichzeitig darauf hin, dass Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen besteht: Die CVP/JCVP-Fraktion meint, dass grundsätzlich alle vom Kanton genannten Bereiche vom Gemeinderat überarbeitet werden müssen. Dass die Anzahl Parkplätze, die angestrebte Arealgestaltung und die Sonderbauvorschriften verbindlich geregelt werden müssen, ist für sie selbstverständlich. Für die CVP/JCVP-Fraktion ist die Ausnützungsziffer mit einem Zuschlag von 25 % ausgereizt und soll eingehend begründet werden. Sorgen bereiten der CVP/JCVP die erwähnten Altlasten - Sackweidhöhe und Bell Areal lassen grüssen. Die CVP/JCVP fordert, dass die notwendigen Abklärungen wirklich getätigt werden und dass diesbezüglich offen kommuniziert wird. Geärgert hat sie sich ab dem Satz, dass neu für Neubauten Minergie Standard oder ein vergleichbarer Standard festgesetzt werden soll. Die CVP/JCVP ist klar der Meinung, das Minergie ein Muss für Neubauten bedeuten soll und findet es mühsam, wenn

dies bei künftigen Bauprojekten dauernd wiederholt werden muss. Die CVP/JCVP wird den Antrag der Baukommission bezüglich Minergie Standard unterstützen. CVP/JCVP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten und wird den Antrag des Gemeinderates unterstützen.

Simon Konrad stellt fest, dass dem Bebauungsplan eine Machbarkeitsstudie vorausgegangen ist, in der unter Mitwirkung der Denkmalpflege die vorliegende Variante mit drei verschiedenen hohen Volumen als Kompromiss favorisiert wurde. Die FDP begrüsst eine Überbauung von hoher Qualität mit grossen Wohnungen und gehobenen Ausbaustandart. Die FDP-Fraktion unterstützt den Gemeinderat, auf den Bericht und Antrag in erster Lesung einzutreten.

Gemäss Maurus Frey sind auch die Grünen einstimmig für den Bebauungsplan. Die vorgesehene gemischte Nutzung ermöglicht ein Weiterbestehen für das Gewerbe. Zu diskutieren gab nur die Anpassung in Art. 10. Für die Grünen ist klar, dass die Neubauten im Minergie-Standard zu bauen sind.

Martin Heiz erwähnt, dass auch die SVP für Eintreten auf den vorliegenden Bericht und Antrag ist.

Matthias Senn dankt für die breite Zustimmung zum Bebauungsplan. Der Gemeinderat wehrt sich nicht gegen den Antrag der BK. Minergie ist eine Marke, deshalb die Aussage mit vergleichbaren Standard. Es ist jedoch klar, was damit gemeint ist. Über den von Joe Brunner erwähnte Bonus wurde noch nicht gesprochen. Es gelten die gleichen Kriterien wie bei den Gestaltungsplänen. Der Gemeinderat entscheidet über die Prozente. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dem vorliegenden Bericht und Antrag eine gute Lösung vorhanden ist und es für das Gewerbe wünschenswert ist, solche Bauten zu erhalten.

Viktor Bienz stellt fest, dass Eintreten unbestritten ist.

Detailberatung

S. 8 Art. 10 Energie

Für Erich Tschümperlin ist Minergie nicht messbar. Wenn aber nur steht im Minergie-Standard, weiss man, wovon die Rede ist. Er beantragt, den zweiten Teilsatz ...*oder einen vergleichbaren Standard...* zu streichen.

Gemäss Martin Heiz stellt die BK den Antrag, das Wort vergleichbaren mit *gleichwertigen* zu ersetzen. Matthias Senn hat erwähnt, dass Minergie-Standard nur ein Label ist, welches wieder ändern kann.

Für Erich Tschümperlin ist Minergie-Standard ein eingeführtes Produkt, welches über die Jahre an den Stand der Technik angepasst wird. Wenn das Wort vergleichbar steht, ist dies nicht mess- und überprüfbar.

Viktor Bienz stellt klar, dass die BK der Auffassung ist, dass zukünftig noch andere entsprechende Labels kommen werden.

Ursula Müller kann das Votum von Erich Tschümperlin nachvollziehen und stellt darum den Antrag auf *mindestens gleichwertig*.

Viktor Bienz unterbricht die Sitzung für die Nachmittagspause von 15:55 Uhr bis 16:20 Uhr.

Viktor Bienz weist darauf hin, dass während der Pause Informationen zur Umsetzung des Voranschlages 2010 des Finanzdepartements verteilt wurden.

Gemäss Matthias Senn zieht der Gemeinderat seinen Antrag zu Gunsten des Antrags der CVP „mindestens gleichwertig“ zurück.

Erich Tschümperlin zieht seinen Antrag zurück, wenn der Antrag der CVP angenommen wird.

Gemäss Viktor Bienz wird dies so entgegengenommen.

Auf Wunsch von Matthias Senn soll bereits heute über den Antrag abgestimmt werden.

Abstimmung Antrag BK (gleichwertig) gegenüber Antrag CVP (mindestens gleichwertig)
Der Antrag CVP wird mit 17:16 Stimmen angenommen.

Achermann, Marco	Antrag BK
Baumgartner, Werner	Antrag CVP
Betschart, Daniel	Antrag BK
Bienz, Bruno	Antrag CVP
Bründler, Anton	Antrag BK
Bründler, Josef	Antrag BK
Brunner, Joe	Antrag CVP
Burkhardt, Roland	Antrag BK
Camenisch, Rätö	Antrag BK
Dalla Bona, Johanna	Antrag BK
Erni, Roger	Antrag BK
Fluder, Hans	Antrag BK
Frey, Maurus	Antrag BK
Graber, Kathrin	Antrag CVP
Hauser, Bernadette	Antrag CVP
Heini, Martin	Antrag CVP
Heiz, Martin	Antrag BK
Hug, René	Antrag BK
Kalt, Mirjam	Antrag CVP
Kaufmann, Christine	Antrag CVP
Koch, Patrick	Antrag BK
Konrad, Simon	Antrag BK
Lammer, Thomas	Antrag CVP
Luthiger, Judith	Antrag CVP
Maldonado, Jennifer	Antrag CVP
Marbacher, Monika	Antrag CVP
Müller, Ursula	Antrag CVP

Piazza, Daniel	Antrag CVP
Portmann, Peter	Antrag BK
Rey, Louis	Antrag BK
Tschümperlin, Erich	Antrag CVP
Urfer, Mario	Antrag CVP
Wili, Alexander	Antrag CVP

Da der vorliegende Bericht und Antrag in einer 1. Lesung behandelt wurde, wird gemäss Viktor Bienz keine weitere Abstimmung durchgeführt. Er bedankt sich beim Sachbearbeiter Urs Muff, Baudepartement, und dem Fachexperten Roger Michelin, Planteam S, für deren Anwesenheit.

**8. Bericht Postulat Thalmann: Mehr Sicherheit und Ordnung für Kriens
Nr. 050/09**

Aus Zeitgründen abtraktandiert

**9. Bericht Postulat Hauser: Präventionsprojekt "sensor - erkennen und handeln": Beteiligung von Kriens
Nr. 065/09**

Aus Zeitgründen abtraktandiert

**10. Postulat Achermann: Pro Jahr eine Gratisbenützung einer gemeindeeigenen Räumlichkeit, für alle in Kriens ortsansässigen Vereine
Nr. 119/09**

Aus Zeitgründen abtraktandiert

**11. Postulat Heini: Kostenpflichtige Dienste auf Privatstrassen
Nr. 120/09**

Aus Zeitgründen abtraktandiert

**12. Postulat Urfer: Mehr Sicherheit für die Überquerung der Strasse bei der Johanneskirche
Nr. 122/09**

Aus Zeitgründen abtraktandiert

13. Interpellation Portmann/Rey: China-Granit für die Südstrasse

Nr. 100/09

Aus Zeitgründen abtraktandiert

14. Postulat Wili: Ortstafel

Nr. 125/09

Aus Zeitgründen abtraktandiert

15. Verabschiedung René Hug (FDP)

Viktor Bienz teilt mit, dass René Hug per Ende Dezember 2009 seinen Rücktritt als Mitglied des Einwohnerrates bekannt gegeben hat. René Hug hat wie folgt in den politischen Gremien gewirkt:

- Am 1. Oktober 2005 als Nachfolger von Urs Geissbühler in den Einwohnerrat gewählt
- 2005 – 2008 in der Baukommission
- 2008 – 2009 in der Bildungskommission
- Fraktionschef der FDP-Fraktion

Viktor Bienz hat ihn als ruhigen, überlegten Sachpolitiker erlebt, welcher nicht schnell aus der Ruhe gebracht wurde. Mit seinen Vorstössen hat er immer wieder neue Ideen eingebracht. Er dankt ihm für seine Arbeit im Rat herzlich und wünscht ihm alles Gute und Gesundheit. Zum Schluss überreicht er ihm ein Geschenk.

René Hug dankt für die netten Abschlussworte. Er fand es interessant, politische Erfahrungen zu sammeln. Zeitweise hatte er Plausch daran, manchmal aber auch nicht. Er dankt allen für die gute Zusammenarbeit und wünscht schöne Festtage und fürs 2010 alles Gute.

Schluss

Werner Baumgartner verweist auf die Einladung zum Echoraum vom 18. Januar 2010. Im Namen der KiZ motiviert er die Ratsmitglieder, am Echoraum teilzunehmen. Ausserdem bittet er die Kommissionspräsidenten, die Sitzungen zu verschieben, damit möglichst viel am Echoraum teilnehmen können.

Viktor Bienz teilt mit, dass die nächste Sitzung am 28. Januar 2010, voraussichtlich von 13.30 bis 19.00 Uhr, stattfinden wird. Die abtraktandierten Geschäfte werden auf die nächste Sitzung verschoben.

Im Anschluss an die heutige Sitzung findet um 18.30 Uhr das traditionelle Jahresabschluss-Essen in der Art Session (Asia Lounge) statt. Er dankt dem Gemeinderat für die Einladung und die Organisation.

Zum Schluss überreicht er allen ein Säcklein Apfelkrapfen als kleines Weihnachtsgeschenk. Er wünscht frohe Festtage und einen gelungenen Rutsch ins neue Jahr. Für das neue Jahr wünscht er allen gute Gesundheit, was er sehr wichtig findet.


Die Sitzung wird um 18:00 Uhr geschlossen.

Genehmigung im Namen des Einwohnerrates

Der Einwohnerratspräsident:


Viktor Bienz

Der Gemeindeschreiber:


Guido Solari

Die Protokollführerinnen:


Yvonne Rösli


Andrea Sigrist